



XWEBÛN

Hejmar 16

KOVARA JINÊN CIWAN ÊN TÊKOŞER

SIBAT
2021



Ji sistema qirkirina jinan re
'EM DIBÊJIN NA!'



'BERXWEDANA LI DORA

RÊBER APO

WÊ BI SER BIKEVE'



Rêber APO

- Das Problem der Frau ist
eine fünftausendjährige Vergewaltigungskultur 3
- Pirsgirêka çîn, hiyerarşî, malbat, desthilatdarî û dewletê 11

çand & dîrok

culture & history

- Ger baskên min hebana ez ê bifiriyama! 15
- Die Säule des Patriarchats 19
- Doppelmoral der Prostitution 25
- Satisfaction of Power 29
- Ein Preisschild auf dem Körper einer jeden Frau 32
- Çekêkî şere taybet: Fuhûş 36
- Moderne Prostitution 40
- Ihr befreit niemanden mit eurem Gerede! 44



şehîd

martyr

- Şehîd Nûjiyan Erhan und Şehîd Bêrîvan Şengal 48



amargî

amargî

- Naturkosmetik 53

huner

art

- Filmempfehlung: Level 16 56

Ji sistema qirkirina jinan re 'Em Dibêjin NA!'

Rêhevalên Rojê,

Di nav zimanê gelêrî de fihûş wekî "bazirganiya herî kevn a cîhanê" tê hesibandin.

Lê belê binyata fihûşê xwe di di destpêka koletiya jinê de dibîne. Mesele zilm, tundrawî û baviksalarî ye.

Fihûş jinê bêqîmet dike ku wê vediguherîne kelûpeleke her wextî ji bo mêran amade ye da ku nihişkên wan aş bike. Fenanî kelûpelan firotina jinê pirsgirêka wê pergale ye ku jinê hîn jî weke dîlan dibîne û bi wî awayî muamele pê dike.

Lê îro fihûş li nav civakê wisa hatiye normalîzekirin ku êdî ti lêpirsîn li serê nabin. Li nav civaka Kurd jî ev mijar her aktûeltir dibe. Lewma em dixwazin di vê hejmarê de bi taybetî li vê mijarê hûr bibin.

Ev hejmara nû ya li ber destê we bi wê armancê der diçe ku nîşan dibe fihûş ne pirsgirêkeke civakê ye lê belê pirsgirêkeke hişmendî ye.

Erka me ye ku em weke jinên ciwan vê hişmendiye deşîfre bikin û wê ji holê rakin. Da ku cîhaneke ji hêz, dewlet, û tundiyê wêdetir were afirandin.

Ji ber vê bi rihê xwedawenda Zîlan ber bi jiyana azad bimeşin,

Kovara Xwebûn



f @xwebunxweparastin

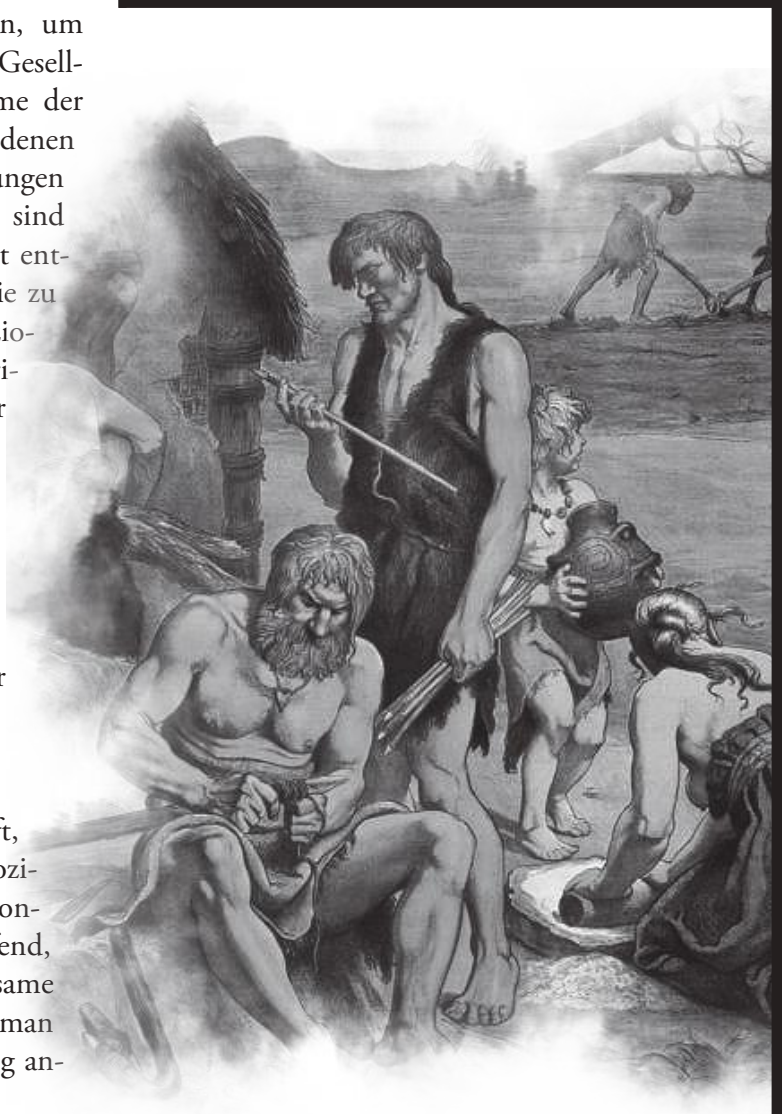
ig @xwebunxweparastin_official

Das Problem der Frau ist

EINE FÜNFTAUSENDJÄHRIGE VERGEWALTIGUNGSKULTUR

DIESER TEXT WURDE AUS DEN ANALYSEN VON ABDULLAH ÖCALAN ENTNOMMEN. IN DIESEM TEXT ERFORSCHT DER VOLKSREPRÄSENTANT DIE GESCHICHTE DER FRAU UND TEILT SIE IN 3 PHASEN EIN. ER DECHIFFRIERT DIE MENTALITÄT, WELCHE DIE FRAU VERSKLAVT HAT, DIE MIT DER ENTSTEHUNG DES STAATES BEGANN.

Es ist wichtig die Situation der Frau in historisch-sozialen Dimensionen zu bewerten, um ihre Probleme in der Gesellschaft zu verstehen. Die Probleme der Frau sind die Quelle aller vorhandenen Probleme. Theoretische Überlegungen über die Natur der Gesellschaft sind von großer Wichtigkeit und es ist entscheidend diese Natur als Leitlinie zu verstehen. Sosehr die ersten SoziologInnen diesem Thema auch Priorität einräumten, sind mit der Zeit Teil- und Strukturanalysen in den Vordergrund gerückt: So wie wir es bei anderen Naturanalysen auch sehen können. Die Einteilung der Geschichte und Struktur der Gesellschaft in Phasen, wie Natur der Gesellschaft, Spaltung von Ökonomie-Politik-Herrschaft, Urkommunismus, Sklavenhaltergesellschaft, feudale Gesellschaft, kapitalistische Gesellschaft und Sozialismus-Kommunismus muss besonders die Verschiedenheiten betreffend, analysiert werden. Um bedeutsame Schlüsse ziehen zu können, muss man sich diesen Einteilungen vorsichtig annähern.



WENN WIR DIE GESCHICHTE DER FRAU ERFORSCHEN, MÜSSEN WIR SIE IN DREI PHASEN UNTERTEILEN:

Die erste Phase ist die ‚Ur-Kommunale Phase‘:

Wir können diese Phase auch als Phase der Frau bezeichnen. My-

thologisch gesehen ist es das Zeitalter der Göttinnen. Die Zeitphase zwischen 10.000-4000 v. Chr.. Sie wird auch als Neolithikum bezeichnet. Es ist ein Zeitalter, in dem die Frau eine bedeutsamere Rolle innehat. Die Phase entwickelt sich mit der Frau im

Zentrum der Gesellschaft. Die Landwirtschaft wurde entwickelt, Tiere wurden domestiziert und die Menschen waren ihrem natürlichen Wesen nah. Wir haben häufig angemerkt, dass diese Phase als Gipfel der matriarchalen Gesellschaft bewertet werden kann, und dass die Möglichkeit des Mehrprodukts entstanden ist. Die Sozialwissenschaften sprechen oft von primitiver Gemeinschaftsordnung, alter und neuer Steinzeit und brutalem Leben. Für mich ist es bedeutsamer diese Phase als kommunal-matriarchale Gesellschaft zu bezeichnen. Eine Phase, die fast 99% des Lebensprozesses der menschlichen Gesellschaft ausmacht, sollte nicht unterschätzt werden. Im Ur-kommunalen, matriarchalen System wird der Grundstein für die Wirtschaftskultur gelegt. Lebensmittel, die durch das Sammeln und Jagen zur Verfügung stehen, werden sofort verzehrt, die Häute und Fasern werden weiterverwendet. Die

Mutter-Frau ist die gestaltende Autorität des Clans. Sie ist eine erste matriachale Anführerin. Die Hauptbeziehung und der Hauptwiderspruch der Clan-Gemeinschaft besteht darin, sich vor Risiken der natürlichen Umweltbedingungen zu schützen und zu profitieren, wenn es Ergiebigkeit und Möglichkeiten für Ernährung gibt. Die Identität des Clans ist unter diesen Bedingungen von entscheidender Bedeutung. Es gibt noch kein Konzept von Ehemann und Ehefrau. Die Mutter, die geboren hat, wird anerkannt, aber der Partner, der Mann, der zur Zeugung beiträgt, ist so unbedeutend, dass er nicht erkannt wird. Es ist die bisher am längsten andauernde Gesellschaftsform. Da leicht geschliffene Steine die ersten grundlegenden Werkzeuge waren, wird diese Zeit auch als Jungsteinzeit bezeichnet. Der soziologische Begriff dafür ist der Urkommunismus. Es wird Zeichensprache verwendet. Sie legten sich an den Ufern von Bächen und Seen, in Hütten auf Pfählen und Höhlen nieder. Es wird angenommen, dass seit etwa zwei Millionen Jahren in Afrika und seit einer Million Jahre in Asien und Europa so gelebt wurde. Das Konzept von Land, Grenzen und Eigentum hatte sich noch nicht entwickelt. Die Zugehörigkeit wird nur durch den Clan definiert. Der Clan wurde durch ein beliebiges Objekt, einem Totem, symbolisiert und dargestellt.

Die Frau, die ständig die Natur behütet, die in der Natur ihr Leben wiederfindet und gebären

kann, repräsentiert die Weisheit dieser Form von Gesellschaft (der natürlichen Gesellschaft). Ein Beweis dafür ist die Tatsache, dass Hexen überwiegend Frauen waren. Es ist die Frau, die aufgrund ihrer eigenen Lebenserfahrung die Entwicklungen und Prozesse der natürlichen Gesellschaft am besten versteht. In allen Stadien aus dieser Zeit sind Spuren von Frauen zu sehen. Der Clan ist eine Vereinigung, die sich um die Frau-Mutter gebildet hat. Die Geburt und die Kinderbetreuung machen sie zur besten Sammlerin und Erzieherin. Das Kind kennt nur die Mutter. Der Mann hat im Sinne der Besitzergreifung noch keinen Einfluss auf die Frau. Es ist nicht bekannt von welchem Mann die Frau schwanger ist, es ist jedoch offensichtlich welche Frau Mutter des Kindes ist. Diese natürliche Gegebenheit offenbart auch eine gesellschaftliche Kraft, die aus der Frau entspringt. Die Tatsache, dass die in dieser Zeit konzipierten Wörter überwiegend weiblichen Charakters waren, ist ein weiterer Beweis für diese Tatsache. Der kriegerische Charakter und die Dominanz des Mannes, die sich später entwickeln werden, sind auf das Erlangen seiner Fähigkeiten starke Tiere zu jagen zurückzuführen. Die physischen Eigenschaften des Mannes sorgen dafür, dass er weiter weg vom Clan Beute sucht und den Clan vor Gefahren schützt. Die Rollen des Mannes sind keine Entscheidungen. Das erklärt auch, warum der Mann unspezifisch geblieben ist. Es gibt keine privaten Beziehun-

gen innerhalb des Clans. Alles, was durch das Sammeln und Jagen gewonnen wird, gehört auch jedem. Kinder sind die Kinder des ganzen Clans. Weder Mann noch Frau sind Privateigentum. Das sind auch die grundlegenden Eigenschaften, die dieser Gesellschaftsform die Bezeichnung Ur-Kommunismus geben.

Die Revolution der Landwirtschaft

Nach Ende der vierten Eiszeit, schätzungsweise vor 17.000 Jahren, begann eine kurze Mesolithische Phase (mittlere Steinzeit). Anschließend begann das Neolithikum (die neue Steinzeit) – dessen wesentlicher Punkt die Revolution der Landwirtschaft und die Dorfrevolution war. Das Neolithikum ist historisch gesehen ein wichtiger Meilenstein. In dieser Phase werden zum ersten Mal als Hauptzweig am Fuß des Taurus-Zagros-Gebirgssystems gut polierte Steine und Obsidian genutzt.

Es wurde archäologisch bewiesen, dass diese Gesellschaft vor 10.000 Jahren existierte. Der große Sprung dieser Gesellschaft entsteht durch das Klima und die Pflanzen in der Umgebung und dem Überschuss an verwendbaren Tieren des Taurus-Zagros Gebirgssystems. Die Ernährungsmöglichkeiten nehmen zu. Die Weberei beginnt. Es gibt einen Wechsel vom Höhlenleben zum Dorfleben. Pflanzen und Tiere werden zu einem Teil von landwirtschaftlicher Kultur und Do-

mestizierung. Ungefähr ab 6000 v. Chr. wird Keramik hergestellt. Insbesondere in der Region von den Gebirgsausläufern des östlichen Mittelmeers bis zum Zagros-Gebirge – ein halbmondförmiges Gebiet – gibt es einen Übergang zu einer starken und miteinander eng vernetzten Kulturphase (der Halaf Kultur). Der Mittelpunkt ist Obermesopotamien. In der Gesellschaft gibt es eine Explosion an neuen Erfindungen und Produktionsmitteln. Es ist eine Art Industrie-Phase des Neolithikums. In dieser Kultur wurde die Mutter-Frau zur Mutter-Göttin. Mit großer Wahrscheinlichkeit spielte sie eine entscheidende Rolle bei der Entstehung der neuen Gesellschaft. Die matriachale Ordnung prägte die Clan-Gesellschaft. Der Konflikt mit dem Mann beginnt ganz neu.

Die zweite Phase kann man zwischen 4000-2000 v. Chr. zuordnen.

Es ist die Übergangsphase zur patriarchalen Familie – eine Phase in der ein großer Kampf stattfand. Die Göttin Inanna und der Gott Enki sind Symbole, die sich in der sumerischen Mythologie widerspiegeln. Um diese Phase tiefgründig analysieren und verstehen zu können, muss die Mythologie und die Struktur des sumerischen Staates gut untersucht werden. Die Versklavung der Frau war das Ergebnis großer Auseinandersetzungen. Im Zusammenhang damit sollte man den listigen Gott Enki und den babylonischen

Schöpfungs-Mythos, sowie die anderen Mythologien, wie die indische und europäische Mythologie, tiefgründig verstehen.

Kampf zwischen Matriarchat und Patriarchat

Während in der kommunalen matriarchalen Gesellschaft überschüssige Erträge und kulturelle Werte angesammelt werden, verbringt der Mann nutzlos seine Zeit, gewinnt jedoch mehr und mehr Macht auf seinen erfolgreichen Jagdexpeditionen. Daraus kann man leicht die Schlussfolgerung ziehen, dass der Mann seine ersten Herrschaftsbestrebungen über die Gesellschaftsordnung hatte. Viele anthropologische Zeichen und archäologische Aufzeichnungen, Beobachtungen und Vergleiche bestärken diese Schlussfolgerung. Die patriarchale Gesellschaft entsteht durch das mehrheitlich männlich besetzte Bündnis von Schamane und altem Mann, erfahrenem Scheich und Militärbefehlshaber. Aus der Entwicklung dieses Bündnisses kann man den Prototyp der neuen Gesellschaftsform lesen. Was wir als die „neue Gesellschaftsform“ definieren, ist der Beginn der Hierarchie innerhalb des Clans. Die Hierarchie führte zu einer dauerhaften Klassengesellschaft und einer staatlichen Organisation. Es ist offensichtlich, dass sich die Eigenschaften einer Gesellschaft, die mit Klasse und Staat in Berührung kommt, verändern.

Um 5500 v. Chr. ist in Niedermesopotamien eine neue Etappe

angebrochen: Die Obed-Kultur, die schätzungsweise bis 3800 v. Chr. andauerte. Diese Phase hat historisch gesehen eine große Bedeutung. Sie lehnt sich an die Kultur des Fruchtbaren Halbmondes (insbesondere der Halaf Kultur) an. In dieser Phase beginnt der Übergang zur patriarchalen Gesellschaft, die Keramik-Ton Technik entwickelt sich, Handel nimmt an Wichtigkeit zu, die ersten invasiven Expeditionen werden durchgeführt und die Zeit der Kolonisierung beginnt. Man kann die Phase ebenfalls als Proto-Uruk Kultur bezeichnen. Das Entstehen der patriarchalen Gesellschaft hat eine wichtige Bedeutung, weil sie die Prä-Zivilisation darstellt. Die Kultur der Mutter-Göttin verliert an Bedeutung. Die Frau wird dazu gedrängt, die absolute männliche Überlegenheit anzuerkennen. Die hierarchische Verwaltung entwickelt sich mehr. Die Dreieinigkeit (Bündnis der 3 Charaktere) der traditionellen Führung der Zivilisation dient als ein Entwurf, der sich zum ersten Mal in dieser Kultur manifestieren konnte. Zunehmend lauter werden die Schritte des Schamanen, der eine Art Priester ist; des Scheichs, der erfahrener Führer der Gesellschaft ist; und des Militärbefehlshabers, der starke physische Kraft besitzt.

Die Uruk-Kultur entwickelt sich aus den Spuren der Obed Kultur. So wie die Uruk-Revolution die landwirtschaftliche Revolution repräsentiert, repräsentiert sie auch die Stadtrevolution, als erste wichtige Stadt. Die Uruk-Kultur

wird gestützt von Zehntausend Jahre altem neolithischem Erbe. Eine weitere grundlegende Sache, die wir thematisieren müssen, wenn wir von den Sumerern sprechen, ist der mythologische Ausdruck des Kampfes zwischen dem matriarchalen und patriarchalen System. Zunächst gibt es die Göttin der Berge Ninhursag, die sich in den nördlichen und östlichen Berggebieten befindet. Ihr Symbol ist der Stern.

Auf kurdisch wird Ninhursag ‚Stêrk‘ (Stern) genannt. In dem sumerischen männerdominierten Staatssystem wird diese Göttin in den Hintergrund gerückt, zudem wurde die Frau versklavt. Der damit zusammenhängende Machtverlust Ninhursags war nur nachteilig für die Frau und Grund für große Auseinandersetzungen. Bei den Sumerern genießt die Frau noch immer Respekt, noch hatte sie nicht alles verloren. Selbst in der Götterwelt ist sie gleich stark vertreten. Ninhursag zieht den weisen und listigen Männergott Enki in unerbittliche Kämpfe. Diese Kämpfe enden meist durch Kompromisse. Die Göttin tritt

später als die Göttin Inanna, die Schöpfergöttin des Neolithikums, auf. Es ist ein riesiger Erfolg, als sie sich ihre ‚Me’s – also die Werte, die sie selbst geschaffen hatte – wieder zurückholte, und von Enkis Stadt Eridu zur ihrer eigenen Stadt Uruk zurückkehrte. Inanna beharrt darauf, dass die Errungenschaften der natürlichen Gesellschaft die Errungenschaften der Mutter-Göttinnen sind, und dass der Gott Enki nichts zu den ‚Me’s beigetragen hatte. Sie betont, dass ihr die Errungenschaften mit Gewalt und großer Hinterlistigkeit geklaut wurden. Inanna versucht mit aller Kraft die Kultur der Mutter-Göttinnen

zurückzugewinnen.

Zum ersten Mal in der Geschichte entstehen ernste ‚soziale Probleme‘. Zweifellos ist dieser Kampf zwischen den treibenden Kräften der ersten Gesellschaft der Ursprung aller gesellschaftlichen Probleme. Also ist der Kampf zwischen Inanna und Enki ein brutaler gesellschaftlicher Kampf.

Ernste ‚soziale Probleme‘ und die Folgen

Die Versklavung der Frau ist der Ausgangspunkt für die Versklavung aller Menschen. In der sumerischen Gesellschaft entstehen Priester





Tempel und Paläste der Könige. Das sind die erfolgreichsten Erfindungen in der Geschichte der Zivilisation. Die Sexualität der Frau, und später sie selbst, wurden versklavt. Mädchen wurden ausge-

wählt, ausgebildet und in die Tempel gebracht, um dort als Beute bei der Jagd der Männer zu dienen. Die Gesellschaft wird somit von den Tempeln kontrolliert und von den Versklavten versklavt.

DIE VERSKLAVUNG DER FRAU WAR DAS ERGEBNIS GROßER AUSEINANDERSETZUNGEN.

Zuerst wird der abscheuliche Komplott auf diese Art durchgeführt. Die Domestizierung der beiden Geschlechter, die als erstes in den Tempeln stattfindet, verschafft dem System eine enorme Macht. Dieses System wandelt sich später zum ersten Bordell. Das erste Bordell in der Geschichte wurde in der berühmten Stadt Nippur – dem Kultur- und Glaubenszentrum – errichtet. Das Bordell, welches Musukkatim genannt wird, war wie ein Sumpf. Seine Rolle war es, die Gesellschaft zum Zerfallen zu bringen. Mit dem gestürzten, unterdrückten Geschlecht und der Sklavenklasse sollte die Gesellschaft so tief sinken, dass sie nicht mehr zu sich kommen könnte. Es wurde sich sowohl an der Göttin, als auch an den natürlichen, freien Menschen gerächt. Während die Gebieter der patriarchalen Gesellschaft sich selbst vergötlichten, ertränken sie ihre Diener im Tempel, und anschließend im Bordell, von Kopf bis Fuß in dem Sumpf, sodass sie sich nicht mehr vor der Erstickung befreien können. Die Zivilisationsgeschichte erhält sich eigentlich durch die Entwicklung dieser beiden Institutionen. Die Tempel der Priester werden später zu Institutionen wie Synagoge, Kirche und Moschee umgewandelt; das Bordell in Privathaus,

Prostitutionshaus, Herrscherhaus, Landhaus und Stadthaus. So spalten sich die beiden Institutionen und bestehen fort.

Die dritte Phase ist die Letzte:

Sie beginnt 2000 v. Chr. Und reicht bis heute. Es ist eine 4000 Jahre alte Phase. Unter Einfluss des Patriarchats entsteht auf allen Ebenen des Lebens – u.A. ökonomisch, kulturell und politisch – die große Tyrannei des Mannes. Diese enorme Ausbeutung ordnet alle gesellschaftlichen Strukturen nach eigenem Belieben an. Die Ausbeutung fängt mit der Herrschaft Babylons an, befestigt sich mit den Assyriern und dauert bis in unsere Gegenwart an. Um diese Phase tiefgründig analysieren zu können, muss man die Entwicklung von 2000 v. Chr., den Babyloniern und Assyriern, bis heute untersuchen. Man muss sich mit den drei monotheistischen Religionen, den vier heiligen Schriften und allen anderen Büchern, die mit ihnen in Zusammenhang stehen, auseinandersetzen. Die Entstehung des Begriffes Gott und das Erlöschen des Begriffes Göttin, die griechische Theologie, die indische Mythologie und die Bibel – das alles muss untersucht und in Beziehung zueinander gebracht werden.

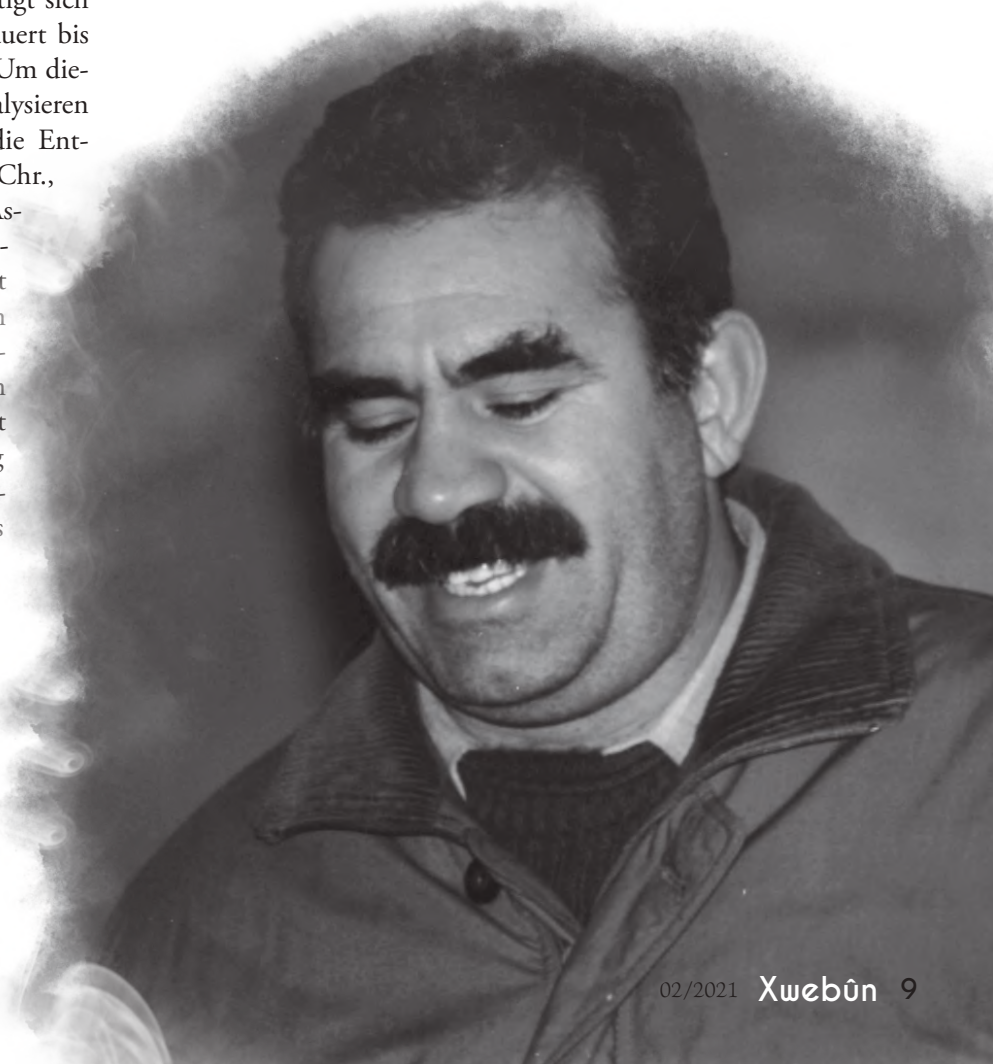
Es wurde nicht nur der

Weg für ein gesellschaftliches Problem geebnet, das Problem wurde regelrecht in seiner fürchterlichsten Form geboren, war und ist ein Albtraum für die materielle und geistige Kultur. Zu dieser Zeit wurde dem sumerischen Wort ‚Amargi‘ die Bedeutung ‚Rückkehr zur heiligen Mutter-Natur‘ zugeschrieben. Die erniedrigte Menschheit wurde dazu gebracht, verzweifelt nach ihrer Vergangenheit zu suchen. So schnell wie möglich zu sterben und im Himmel anzukommen, wurde als eine Ideologie glorifiziert. Das Leben zur Zeit des Neolithikums wurde zu einem Tage-

straum, zu einem Leben, das man sich nur im Himmel, in anderen Welten und Utopien vorstellen konnte. Die Welt hat aufgrund dieses grässlichen Problems ihren Reichtum an Vielfalt verloren und wurde zum Ort der Qualen konstruiert.

Verbreitung der Sklaverei

Die Gefangenschaft der Frau wurde unglaublich verstärkt. Die Frau wurde nicht nur dazu verpflichtet zu Hause nur Kinder zu machen und dem Mann in schlimmster Sklaverei zu dienen; ihr wur-



de auch der Zugang zur Politik, Sport, Wissenschaft und Verwaltung verboten. Sie wurde dazu gedrängt alle schwierigen Produktionsarbeiten zu übernehmen. Platon ist der Meinung, dass es das adlige Leben des Mannes befleckt, mit einer Frau zusammen zu leben. Auch abgesehen von der Frau verbreitete sich die Sklaverei wie eine Lawine. Zum ersten Mal entstand eine große Masse an arbeitslosen Sklaven. Die Söldnerarmee wurde erfunden. Überall wurden nicht nur Waren, sondern auch Sklaven exportiert. Im Gegensatz dazu wurde eine Parasiten-ähnliche Herrscherklasse erzeugt. Der Begriff Aristokratie entstand. Der soziale Bereich füllte sich mit sozialen Parasiten. Der Teil der Gesellschaft, der der Bourgeoise-Klasse am meisten ähnelt, ist ein Produkt der griechischen Zivilisation. Kurz gesagt: Sobald neue Probleme, zusätzlich zu den Problemen im sozialen Bereich, auftauchten, verschlimmerten sich die alten Probleme.

„Ich bin ruiniert!“

Die Versklavung der Frau – ein noch unberührtes Thema – stammt von der sumerischen Gesellschaft ab. In der hierarchischen Gesellschaft wird sie gefesselt, in den Priestertempeln bearbeitet, in die vier Wände des Mannes gedrängt und bekommt den schlimmsten Sta-

tus. So vervollständigt sich die Versklavung. Seit jener Zeit wird an diesem Status gearbeitet. Es ist ein Hauptanliegen der Literatur, der Bildung und der Ethik, die Frau mit all ihren Gefühlen und ihrem Verhalten – ihre Denkkraft soll dabei minimiert werden – zur besseren Dienerin des Mannes zu machen. Der Sklavenmann hat eher durchs Erlangen von Mehrprodukt und seiner groben physischen Kraft einen Status erlangt. Seine Versklavung ist eher wirtschaftlich basiert. Die Frau jedoch wird mit ihrem Körper, ihrem Geist und ihren Gedanken zur Sklavin gemacht. Wenn man den Sklavenmann frei lässt, könnte er ein freier Mann werden. Doch wenn man eine Frau frei lässt, wird sie einer noch größeren Sklaverei unterliegen. Diese Realität zeigt, wie tief verwurzelt die Ver-

sklavung ist. Ein guter Beobachter wird sofort merken, dass die Frau vollständig und gnadenlos nach Wünschen des Mannes geformt wurde. Von ihrem Stimmton bis zu ihrem Gang, von ihren Blicken bis zu ihrer Sitzweise: Alles schreit förmlich nach: „Ich bin ruiniert!“ Der größte Grund warum Analysen zur Frauenversklavung nicht weiter entwickelt werden, ist der unersättliche Appetit des Mannes auf die Versklavung und sein diktatorischer Geist, der Befriedigung verlangt.

Der Prototyp für den Gott-König in der Gesellschaft ist der Ehemann Zuhause: Er ist nur ein Mann, wenn er Herr über seine Frau ist. Er ist nicht nur ein Ehemann, sondern auch der göttliche Ehemann. An dieser Sache hat sich in der Essenz nichts verändert, sie ist bis heute noch wirksam. ♦



PIRSGIRÊKA ÇÎN, HIYERARŞÎ, MALBAT, DESTHILATDARÎ Û DEWLETÊ



EV NÎVÎS JI PAREZNAMEYA SEYÊMÎN YA SEROK APO HATIYE WERGIRTIN. SEROK APO DI VÊ HÛRNÊRÎNA XWE DE LI SER HIŞMENDIYA DEWLET, DESTHILATDARÎ, MALBAT Û CIVAKA PARVEKIRÎ DISEKINE. BI BINGEHGIRTINA RASTIYA HEVBEŞ YA PIRANÎ LÊ HÛR DIBE Û JI HERÎ PEŞÎ DEST PÊ DIKE.

Civaka Rojhilata Navîn di dîrokê de civaka herî zû pîrsgirêkên çîn, hiyerarşî û desthilatdariyê naskirî ye. Em dizanin, berî desthilatdariyê pergala hiyerarşîya pêşî li ser ciwan û jinan hatiye sazîkirin. Hevgirtina ji zîlamê xasûk û zordar + rahib û şaman + pîremêrên bi tecrûbe pêk hatî, ji tevahiya hiyerarşîyan, desthilatdarî û dewleta piştî pêş bikeve, prototîpek e. Malzaroka tevahiya pîrsgirêkên civakî ye. Li Mezopotamya Jêr berî hegemonya bajarê Ûrûkê em şahidiyê li dema Hiyerarşîk a El Ubeyd (5000-3500 B.Z.) dikin. Hiyerarşîyeke li tevahiya Mezopotamyayê belavbûyî heye. Pergalek e ku li dora malbat û xaniyekî mezin xwe hûnandiyê. Destpêka pergala xanedaniyê ye. Li derveyî jin, ciwan û tebeqeya jor a hiyerarşîk ên din

bi awayekî sistêmîk têne kolekirin, ango pratîk û awayê dinyayeke welê tê çêkirin ku cara pêşî lê himê pîrsgirêka civakî tê danîn. Wekî din jî rastiyeke din heye ku Mezopotamya pêşengê vê sistema global e. Koka îdeolojiya malbat û xanedaniyê ye. Li Rojhilata Navîn ev herdu sazî hê jî gelekî bi hêz in, û ev yek jî nêz ve bi vê rastiya dîrokî re têkildar e. Ev saziyên herî kevin ên civakê yên bi pêşengiya mêr tevahiya dîrokê timî bi pêş ketine. Xanedanî vediguhere nêrega bingehîn a desthilatdariyê û şeweyê dewletê, malbat jî bi temamî vediguhere şaneya bingehîn a fermî ya civakan. Di tevahiya dîrokê de jî bo damezrandin û hilweşandina xanedan û malbatan şerên desthilatdariyê yên hatine kirin hed û hesabê wan tineye. Bi van şeran ne ku civakan bi tenê vedugerînin

çavkaniya pîrsgirêkan, di heman demê de bêhnê li wan diçikînin.

Desthilatdarî, dewlet û xanedaniyê

Divê pergala xanedaniyê weke îdeoloji û avahîsaziyeke ketiye zikhevdu, yekpare bê fêhmîkirin. Tevî ku ji nava pergala qebîletiyê derketiye jî înkara wê ye, û xwe weke kakilê malbata rêveber a tebeqeya jor pêk tîne. Hiyerarşîyeke wê ya gelekî hişk heye. Çîna serdest a li pêş e. Prototîpa desthilatdarî û dewletê ye. Xwe dispêre mêr û kuran. Di xanedaniyê de pîrbûna mêran jî bo desthilatdariyê gelekî girîng e. Vê xusûsê rê li ber zewaca bi pîr jinan, jiyana hareman û sistema carîyan vekirîye. Ji lewra hinek mêr bi dehan jinan re zewicîne û bi sedan zarokên wan çêbûne

û ev yek bi îdeolojiya xanedaniyê re têkildar e. Desthilatdarî û dewlet berê pêşî ji nava xanedaniyê tê derxistin. Ya girîngtir jî ew e, xanedan ew sazî ye ku di serî de qebile û eşîra xwe, pergalên din ên qebileyan hînî koletî û çînîbûna pêşî dike. Di şaristaniya Rojhilata Navîn de hema bêje mumkîn nîne ku mirov desthilatdarî û dewleta bê xanedanî bibîne. Ev rewşa wê ji ber bi kokbûna rastiya wê ye, û ji ber pozîsyona wê ye ya ku ji desthilatdarî-dewletê re dibe dibistana amadekariyê.

Îdeolojiya ‘malbatgiriye’

Xanedantî vediguhere îdeolojiya fermî, û ev yek mohra xwe li avahiya malbatê dixê, bi vî awayî jî weke îdeolojiya jêr rê li ber ‘malbatgiriye’ vedike. Malbat ji hev cuda ne. Di tevahiya dirokê û beriya wê de şeweyên gelekî cuda yên bihevrebûna mêr-jinan hebûn. Nexasim tîpa malbatê ya klan a bi giranî têde jin xwedî gotin, gelekî belav bû. Di vê tîpa malbatê de mêr-zilam wer nayê naskirin. Xal û xwarzê bêtir girîng in. Tîpeke din a didutiya jin-mêr tîpa di weznekê de ye. Ev tîp jî berevajî yeqînan di dirokê de gelekî hebû. Sîstema bi reîstiya mêr a malbatê, gelekî paşê weke xanedan- nî-desthilatdarî-dewletê tê resimkirin û pêşdebirin. Hedefa bingeîn jî ew e, jin û zarokên xwe ji bo berjewendiyên tebeqeyên jor xanedan, desthilatdarî û dewletê bigihînin û kesayetên peyk, girêdayî û hewcedar bi afirînin. Tevî ku hîç hewce nake û rê li ber pirsgrîkên giran ên civakî

vedike, zewaca bi gelek jinan re û çêkirina zahf zarokan têkiliya xwe bi berjewendiyên desthilatdarî û dewletê re heye. Her sermiyanê malbatê jî dilê xwe dibijîne xanedan û ji lewra jî weke wî gelek jinan tîne û dibe xwediyê zahf zarokan û vê yekê weke misogerkirina jiyane û bi hêzbûnê dibîne. Zêhniyeta serdestî civakê misêwa vî aliyê mijarê teşwîq dike.

Lê ya rastî, bi vî awayî ji çareseriyê wêdetir li tevahiya pirsgrîkên civakî derî tê vekirin.

Eger mirov zanibe ev rewş ji ber îdeolojiya fermî ye, û ji aliyê dînî ve jî destekê didinê û dixwazin bi hev temam bikin, ev yek ji bo serwestbûna li pirsgrîkên civakî gelekî girîng e. Çanda malbatgiri û xanedaniyê ku li Rojhilata Navîn a roja me ya îro hê gelekî bi hêz e, ji ber şênîyên zêde yê rê li ber vekiriye, desthilatdarî û sedema hêrsa parxwestina ji dewletê, çavkaniya sereke ya pirsgrîkan e. Pi- çûkxistina jinê, newekheviya wê, bêperwerde hiştina zarokan, pevçûnên nava malbatê, pirsgrîkên namûsê timî bi malbatgiriye re têkildar in. Mîna ku makêteke piçûk a pirsgrîkên nava desthilatdarî û dewletê di nava malbatê de hatibe saz kirin. Ji bo jihevderxistina desthilatdarî-dewlet-çîn û civakê jihevderxistina malbatê şert e.

Eger navend desthilatdarî ha-

DEWLET HER TIM
WEKE RÊXISTINEKE
KARÊ YA HEVPAR A JI
KULMOZÊN CIHÊ YÊN
DESTHILATDARIYÊ AVA DIBE.

tibin saz kirin, mirov fêhm dike ka çima malbat û xanedan ji bo pratîk û îdeolojiya desthilatdarî û dewletdariyê mijarên nedîtî ne. Sedema timî hebûn û peydabûna pirsgrîkên dewlet û desthilatdariyê li Rojhilata Navîn ew e ku civaka ew li ser bilind dibin, bi malbatgiri û xanedanparêziyê hatiye rapêçan. Ev pirsgrîkên welê ne ku hevdu xwedî dikin. Di vê mijarê de gelekî girîng e ku mirov aliyê îdeolojîk ê pirsgrîkan fêhm bike. Lê zêhniyeta civaka Rojhilata Navîn ji fêhmkirinê hê gelekî dûr e, û nizane ku hêza dewlet û desthilatdariyê ya weke amûrê çareseriyê pirsgrîkan tene fikirin, encamên berevajî didin; civakê bêhêz dikin, ji afirandinê qut dikin û jiyanekê tijî koletî ferz dikin. Ji lewra em guloka van têkiliyan weke çavkaniya sereke ya pirsgrîkan şîrove dikin û ev yek gelekî girîng e. Ji ber ku ez gelekî zû li vê rewşê hayil bûm, min eleqeyeke mezin nîşanî îdeolojiyên demokratîk û rêxistinkiri-

nan, guftûgo û çalakiyan da. Jiyan herroja diçe zêdetir min hîn dike ku rêya çareserkirina pirsgerêkên civakî di vir re derbas dibe.

Koletiya îdeolojîk

Dîsa berevajî yeqînan, dewlet û desthilatdarî ji çînayetiye peyda nabin. Berevajî dewlet û desthilatdariyên li ser xanedanî û malbatgiriye (saziyên hiyerarşik) avabûyî rê li çînîbûnê vedikin. Pratîk û îdeolojiya dewletgir û hiyerarşik li pêş in. Mumkîn e ku mirov tespît bike ev pêvajoyê di dîroka şaristanîya Rojhilata Navîn de gelekî meşiyaye. Meylên çînîbûnê ne ku ji jêr ber bi jor zêdetir meylên ji jor ber bi jêr ve xurt in. Ji vê jî girîngtir, ji têkiliyeke çînî û dewletê ya li derveyî wan zêdetir weke îdeolojîk û pratîk fenomeneke çîn-desthilatdarî û dewletê ya ketiye zikhevdu tê dîtîn. Ev pêvajoyê têra xwe sergirtî û nuxumandî dimeşe. Lê wer kirine ku ji ber formên îdeolojîk ên qebîleyî, malbatî, xanedanî û dewletî ku hema çîn neyê dîtîn. Bi vî awayî hewl didin pêşî li serwestbûna çînî bigirin. Wexta ku mirov analîzên çînî dike, girîng e ku mirov analîzên berçav bike. Di dîrokê de çawa çêbûye divê mirov wilo nêzîk bibe. Li Rojhilata Navîn wexta ku civak bi çîn dibe, bi malbata fermî, xanedanî, desthilatdarî û dewletdariyê re di zikhev de pêk tê. Koletî bi tenê li ser keda maddî çênabe. Berê pêşî li ser zêhniyet, his û bedenên tê avakirin. Koletiya îdeolojîk heta pêk neyê, koletiya kedê ya maddî pêk nayê. Ji bo ku mirov pirsgerêkên çavkaniya wan xisletên çînî

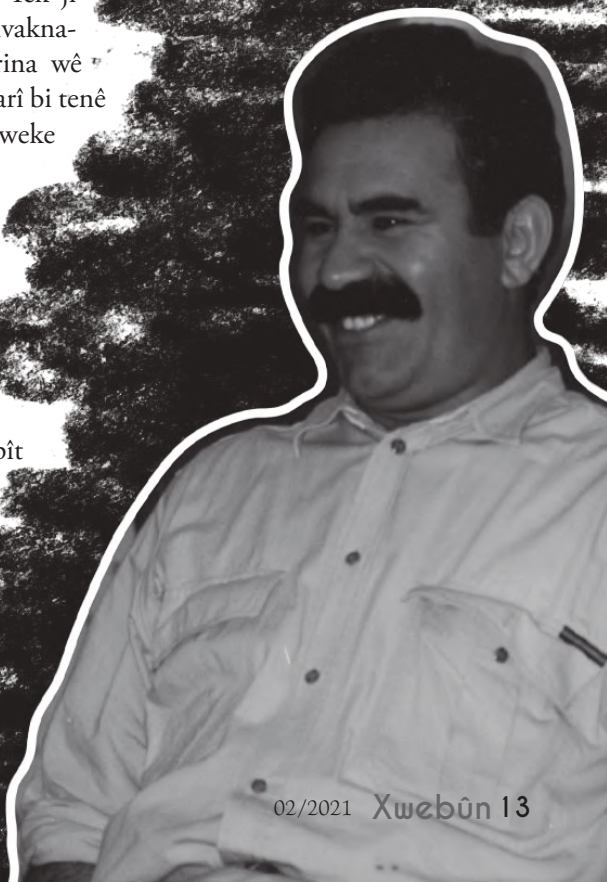
ne û gelekî zêde hene, bibîne, divê mirov helwestên bi vî rengî yên te- mamker nîşan bide ku wê bêtir hînkêr bin.

Eger mirov avahiyên dewlet û desthilatdariyê yên li ser civaka Rojhilata Navîn weke ranta siyâsî (afîrana hêzê ya karê) bibîne, ev yek wê zêdetir me nêzî rastiye bike. Danehevên civakî ji têkiliya efendî-kole wêdetir weke desteserkirina nêregên dewlet û desthilatdariyê pêk tê. Desthilatdarî diyardeyek e, ji dewletê zêdetir heye. Dema dewlet tinebe jî desthilatdarî dikare pirr hebe. Ango mirov dikare kulmozbûna desthilatdariyê bi awayekî weke yekdestdarên kapîtal (sermaye) binirxîne. Eger kar nebe, ti maneya desthilatdarbûnê tineye. Hedefa bingeîn a pêkhatina desthilatdariyan kar e. Eger mirov desthilatdariyê weke saziyeke ji karê cuda bigire dest, ev yek ji rê derketine. Yek ji mijarên girîng ên ku civaknasiya Rojava ji rohnîkirina wê reviyaye, ev e. Yekdestdarî bi tenê bi sistema kapîtalîst û weke sermaye nayên avakirin. Di dîrokê de bi giranî yekdestdariyên desthilatdariyê weke komên wê tene avakirin. Mumkîn nîne ku mirov desthilatdariya bêkar bifikire. Ev tespît ji bo şaristanîya Ewropayê jî wisa ye, û kengî em yekdestdarên

desthilatdariyê zêdetir rafîne û weke amûrên karê yên klasîk bifikirin, em ê karibin dîrokê baştir şîrove bikin.

Lêgerîna li desthilatdarî

Dewlet diyardeyek e, ji desthilatdariyê cuda ye. Ew jî xwe disipêre desthilatdariyê, lê weke şeweyekî cuda xwe pêk tîne. Serê pêşî gelek kulmozên desthilatdariyê dibin yek û li ser ihtîmala wê gelek karê bikin, dewletbûnê weke xwestekeke dijwar dikin armanca xwe. Dewlet her tim weke rêxistinêke karê ya hevpar a ji kulmozên cihê yên desthilatdariyê ava dibe. Ango di nava xwe de ji ber parvekirina karê timî xwe li



hev radikişînin, pev diçin û heta heta di nava xwe de şer dikin. Herweha ji ber ku xwediyê rêû-resmeke hatiye rewakirin û geleki zelal in, tevahiya yekdestdarên karê weke îfadeyeke berjewendiyên xwe yên giştî her tim dibin alîgirên dewletê. Lê eger rewşeke bi giranî zirarê bide berjewendiyên dewletê derkeve holê, hingî parçekirina dewleta heyî, lêgerîna li desthilatdarî û avakirina dewleteke nû dikeve rojevê. Şaristaniya Rojhilata Navîn tevahiya dîroka xwe di vî warî de xwedî ezmûn û tecrûbeyên bêhejmar e.

Pirsgirêkên malbat, xanedan, çîn, desthilatdarî û dewletê

Analîzên desthilatdarî û dewletê di pêvajoya şaristaniya navendî de ya ku ji pênc hezar salan dibihure, bêne kirin, hingê ev analîz wê bêhtir bi rastî bêne kirin. Dîroka pêncsed salî ya şaristaniya Ewûpayê ji bo analîzên desthilatdarî û dewletê zeman û mekanekî kêmtir in. Ji ber vê, analîzên derbarê desthilatdarî û dewletê de bi hosteyî nayên kirin. Marksîzm di vê dabaşê de bi temamî mîna keke cehaletê nîşan dide, helwestên liberalîzm jî mîna ava bin kayê ne, hûrûkûr mirovan ji rê derdixîne. Hêzên muhafezekar bi rastiyê baştir dizanin, lê îfadekirina wê ji bo berjewendiyên xwe li cih nabînin. Zimanê îdeolojîk-mîtolojîk tercîh dikin û bi vî awayî ve-

gotina mirovan ji rê derdixe kûrtir dikin. Di civakê de eger herî zêde pirsgirêkên desthilatdarî û dewletê li derveyî rastiyê dimînin, ev yek bi rêjeya karê ya di cewherê wan de têkildar e. Wexta ku têgînên xweda û dîn ên tevahiya dîroka şaristaniyê hatin pêşdebirin bi awayekî rast ê sosyolojîk hatin şîrovekirin wê bê dîtîna ku şemayeke dewletê ne. Ji aliyê îdeolojîk ve bilindkirin û mezinkirina pratîka qral-xwedê ye. Mirov dewleta netewe ya roja me ya îro weke xwedayê daketiye ser rûyê erdê

şîrove bike, yan jî bi îfadeya laîk weke heman rêxistina ji xwedê hatiye kirin binirxîne, di cewherê xwe de heman tişt e. Di vê mijarê de Hegel dîrokê ji Marks zêdetir hûrûkûr dixwîne.

Li Rojhilata Navîn pirsgirêkên civakê ji her demê zêdetir di roja me ya îro de bi awayekî berfireh û zêde pirsgirêkên malbat, xanedan, çîn, desthilatdarî û dewletê ne. ❖



Ger baskên min hebana ez ê bifiriyama!

asê ne! Rê
ne dida ku mirov
bi rehetî li her devera wê
bigere û li tevahî çiyayan bime-
şe. Min di kurahiya newalên ku
ew çiyayên bilind û asê ji hev qut
kiribûn de, xwe berda xwarê û da-
ketim binê geliyê Dola Şîvê...

Xome xoma ku li geliyan ketibû...

Li geliyê Dola Şîvê av bi xome
xomê ketibû; diherikî û xwe ser
bi Zapê ve berdida. Bi hev re, di
binê wî geliyê kûr de xwişînî bi
wan diket û dengê avê li tevahiya
geliyê olan dida. Bi ava Zê-Zapê re
diherikîn ber bi Dicleya rengîn ve.

Min ji hevalan pirska ka çima ev
av ewqasî bi hêrs û şid diherike kir.
Hevalan jî ez bersivandim û ji min
re gotin; “ev av, tev ava berfê ye.
Ka bila kelegerma havînê bê, wê
demê tu yê bibînî bê ka ev av çen-
dî kêmkê dibe. Ava vir biqasî ku beq

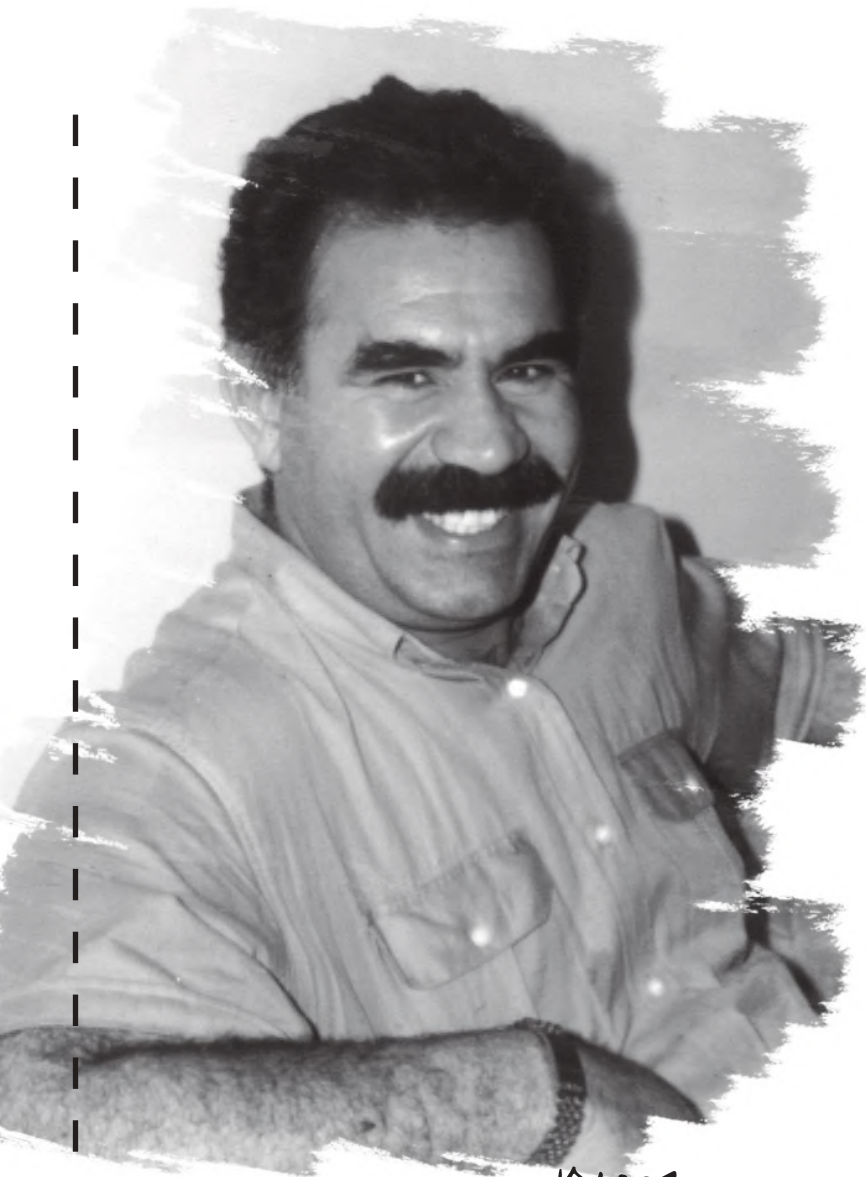
bê av nemînî û ne mirin dimîne.”
A rast wê demê min ev yek baş fêm
nekir ka çawa çêdibe ev av hemû
ya berfê be. Û nakokiyên min yên
li ser jiyana çiyê û xwezayê her ku
diçû zêde dibû. Azweriya min bi
van nakokiyên re bersiva min a
rast didît.

Bilindahiya Çiyayan biqasî ku
ji bo min bi heybet, ewçend jî bi
xof dihat. Min her tim dixwest, li
bilindahiya çiyayan û li şêverêyan
de bimeşim. Dema min serê xwe
rakir û li jora çiyân mêze kir; lût-
keyên çiyân di nav ewrên reş û spî
de winda bibûn. Ji bo min her mi-
jara mereqê bû ku bihost bi bihost
li tevahiya van çiyayên bilind û asê
bigerim û hemûyan binasim...

Her gerilayek bi naskirina erdîn-
gerî û xwezayê re dibe parçeyek ji
xweza yê. Herêma Zagrosan ji hêla
erdnîgariya xwe ve herêmek zor û
zehmet e; lê ev rastî jî heye ku ji
ber bedewiya xwe herkes pir jê hez
dike û xwe perçeyek ji wan çiya-
yan hîs dike. Her wekî ku Rêbertî

Sala 1997'an bû, demsal bi-
har; rojek xweş û tavikek
germ rûyê axê zuha kiribû.
Tavikê bi germa xwe mîzgîniya
hatina biharê dida hawîr dorê.
Kurmik û kêzik ji binê axê hildi-
kişyan ser axê û bi erdêre dixi-
şikîn. Avûhewayê demsala biharê
bi xwe re xweza xemilandibû û dar
hêdî hêdî dibişkivîn. Jixwe nûbû-
na xwezayê nîşaneyê têkoşînek bê
hempa ya li hawirdorê bû; niha êdî
rûyê herkesî dikeniya...

Em li Zagrosan bûn. Dema ez
tevlî bûm, yek ser çûme Eyaleta
Zagrosê û nêzî 6-7 salan li Zagrosê
mam. Dema ez nû çûm wêderê,
xofa bilindahiya çiyayên Zagrosan
ez şaş kirim. Min ti carî çiyayên
ewqasî bilind û bedew nedîtibûn.
Çiyayên Zagrosan gelekî bilind û



Meraqa min a dîtina
Rêbertî her tim hebû ku
ez rojekê biçim qada
Rêber APO û wî bibînîm.
Xeyala min ew bû ku ez
carekê Rêbertî bibînîm
û wî hembez bikim!

jî hertim digot; “pêwîste hûn li sê-
goşeya Zagrosan serwer bin û bi-
nasin. Ji ber ku siberoj wê çî bibe,
ne diyare. Divê hûn cihê xwe li
seranserê Zagrosan saxlem çêbikin
û lê bi cih bibin.”

Li Zagrosan, bihar rêngîn e, bi
coş e, nûbûn e. Jixwe her pratîka
salê bi destpêka biharê re destpê
dike. Herkes bi hatina biharê re
-piştî sê-çar mehên zivistanê- xwe
mîna xwezayê nû dike. Lêhûrbûn,
lêgerîn û nîqaşên di mehên zivis-
tanî de hatibûn kirin, bi hatina
biharê re di piratikê de û bi hewl-
danên cûr bi cûr dibûn şeweyên
têkoşîna wê salê.

Li Zagrosan zivîstan dirêjin û
berf pirr dibare. Rêheval tev bi
enerjiyek xwedî berhem tevdige-
riyan. Êdî jiyan li ser afirîneriya
keda rêhevaltiyê dihat hûnandin
û sazkirin. Bêguman enerjiya heyî
xwe di kêliyên afirîneriyê de ve-
diguherand hizrandinek mezin û
kurtir dikir. Bi hêza hestên hunerî
û estetîka ruhê hevlatiyê ev yek
dihat xemilandin û mîna gulbe-
rojkan li ber tavê dityîsî. Hestên
xwezayî bi xwezaya biharê re, di
awirê hevalan de mîna coşa çem
û robarên biharê bi hêz diherikîn.

Rêvîtiya ber bi rojê

Her ku rêhevalek ji qada Rêbertî
dihat, min bi saetan li wan guhdarî
dikir û di derbarê Rêbertî de bi de-
han pirs ji wan dikir. Meraqa min
a dîtina Rêbertî her tim hebû ku
ez rojekê biçim qada Rêber APO
û wî bibînîm. Xeyala min ew bû
ku ez carekê Rêbertî bibînîm û wî
hembez bikim! Xeyalê min ne tinê
dîtina Rêber APO bû, her wiha

bi saetan li Rêbertî guhdar kirin û rastiya Rêbertiyê fam kirin ji hebû.

Ji ber wê, min hertim Akademiya Mahsum Korkmaz xeyal dikir, bê ka deverêk çawaye. Dema hinek hevlan ji min pirs "xeyalên te çine û tu dixwazî çî pêk bîni?" dikir, bersiva min 'xeyalê min ew e ku rojekê Rêbertî bibînim û biçim Akademiya Mahsum Korkmaz' bû.

Em bi kelecaneke mezin ketin ser rêvîtiya ber bi rojê.

Her çend min keliyê carekê pirs "ma em ê hîna çiqasî bimeşin?" ji hevalê li pêşiya xwe dikir. Lê, ti kesî nedizani ku em ê hîna çiqasî bimeşin û biçin kîjan noqte. Ya rast tenê rêhevalekî dizani ku em ê biçin kuderê û rêya ku em ê bimeşin çend deqe û çend saetin. Lê, ji ber sedema ewlehiyê pêwist bû ku ti kes pê nizanibe, hayani ku em bigîjin bineci. Herkes bi dizika di nav xwe de dikirin piste pist û ji hev pirs "ma qey em diçine kuderê" dikirin. Her ku diçû meraqa herkesî/ê zêdetir dibû. Meş her ku dirêj dibû kelecana hevalan ji bilind dibû û hêdika bi dilopên xwedanê re diherîkî û dikete xwarê.

Ez lez dimeşim û min nedixwest bêhna xwe vedim. Di wê keliyê de min dît ku hevalê li pêşiya min dimeşiya xwe da alî û li qiraxa rê rûnişt. Dema ez nêzîkî wî bûm bi dengêkî nizm got; „deh deqan em behnvedana cigarê didin, bila heval rûnin.“ Ferman ji pişt hati-bû û wî hevalî ji da min. Ya rast dilê min qet nedixwest bêhna xwe bidin, min dixwest em zû biçin; jixwe ji cigare kêşandinê ji gelekî bi hers dibûm. Her çiqasî min ne-

dixwest ku ez rûnim û keliyekî ji dereng biminim, lê ez ji neçarî rûniştinê bûm; lê min her deqe dihejmart...

Bêdengiyek serwer bû!

Bi gihandina cihê dipa em bi-gihênê, em saet danzdeyê şevê gihanê. Em hema bi lez derbasî hundirê şikeftê bûn. Şikefteke mezin û derê wê gelekî fireh bû. Hundirê şikeftê zuha bû û ji dumana agir reş bibû. Ji reşbûna wê diyar dibû ku şikeft gelekî kevn e û pir kesan agir lê dadaye. Hevalan li ser erdê betenî raxist û herkesê/î pêlava xwe

Lê belê dîsa jî rûyê min dikenî, min dengê Rêbertî bihîst û ji ber vê jî min ji keyfxweşiyên nedikarî li cihê xwe bisekinim. Hinrokên rûyê min weke xecxecokên sor ên Nîsanê sor bibûn.

der-dixist û li ser be-teniyê dirûnişt. Hevalan li dawîya şikeftê de agir dadabûn û Çay ji amade kiribûn. Lê belê dema em çûn agir êdî vemiribû û tenê xwe-liya agir mabû. Herkes bê deng rûniştibû û li cihaza li ber xwe meyze dikirin. Lê cihaz jî bêdeng bû û tenê du ronikên biçûk pê diketin û ji nişka ve ditemirîn. Deng ji ti kesî dernediket û te digot qey ne 30 şervan û mîlîtan li wir rûniştine. Ewqasî bêdeng bû! Herkes bi kelecana li benda dengê Rêbertiyê

bû. Bêdengiya heyî ji bo ponijan-
dinê derfet dida ku mirov fikir û
gotinên xwe komî ser hev bike.

Bi vekirina cihazê re dengêkî bi-
lind û tije; “Zogros hûn amadene?”
Heval Abbas, silav û rêz Serokê
min, belê em tevî sih rêhevalan
amadene. Rêber APO got; “Gelek
başe, ez li we guhdar dikim, kar û
xebatê hefteya borî çawa derbasbû,
hinekê bahsa rewşa qadê bigiştî bi-
kin û rewşê ragihînin.

Heval Abbas bi dengêkî ne bi-
lind, lê bi hişyarî bi awayek giştî
rewşa qada Zagrosê bi kurtasî ji
Rêbertî re ragihand û behda êrîşên
li ser qadê kir. Qala rewşa rêveberî-
ya qadê kir. Rêbertî bi baldarî guh-
dar dikir û qet tiştek nedigot, tenê
guhdar dikir. Heval Abbas axaftina
xwe qedand û dovre got; Serokê
min hin heval jî dixwazin bi we re
biaxivin ku hûn jî guncaw bibînin
û dema we hebe, ez ê bidim hevala
Adar Gulan.

Kelecane xwe li ruhê min pêça bû

Rêber APO bi keyfxweşî wiha
got; “belê heval Adar keremke, ez
li we guhdar dikim, lê destpêkê
xwe bide nasîn, tu ji kuyî û kengê
tevlî bûyî?”

Min bi dengeke nizm, lê bi go-
tinên bijare got; Şevbaş Serokê
min, navê min Adar Gulan e, ez ji
navçeya Mêrdînê Hezexê me. Lê,
piştî ku Şîrnax bû wilayet êdî He-
zex bi ser Şîrnexê tê hesibandin. Ez
di sala 1992’an de tevlî nava refên
Tevgera Azadiyê bûm û ez niha li
qada Zagrosê femandara taximê
me.

Çawa ku gotinên min qediyân,

Rêbertî ez bersivandim û got; “ê
başe taxima we çi karî dike û pirs-
girêkên we çine?”

Min bi kelecaneke mezin wiha
got; Serokê min, em amedeka-
riyên kampa zivistanî dikin, xurak
dikşînin, mange çêdikin û ji bo
ku em xurakê bi ewle rakin, de-
poyan amade dikin û bi vî awayî
hiltînin. Ji ber zehmetiyên erdîn-
geriya herêmê û êrîşên dijmin, em
di mehên biharê de amadekariya
qampên zivistanê dikin. Her sal
taximek hevalan ji bo vî karî tê
erkdarkirin.

Dema ku wiha min peyv li pey
hev rêz dikirin, Rêbertî ket nav-
berê û got; “Baş e, gelo çima karê
herî giran bi we hevalên jin didin
kiran? Hevalên mêr çima kar û
barê lojîstîkê nakin û ew barên gi-
ran datînin ser pîştayê? Bi vî rengî
nabe! Kar û xebatê lojîstîkê ji bo
hevalên jin kareke giran e, pêwîste
hevalên mêr vî karî bi hêviya we
ve nehêlin. Hûn jî van barên giran
hîlnegrin. Ev kar karêkî zehmet e,
divê tavlê hevalên mêr ji bo vî karî
bên erkdar kirin.

Mijara azadiya jinê...

Rêbertî li ser mijara azadiya jinê
jî sekinî û axaftina xwe wiha do-
mand: “Di mijara azadiya jinê de û
pênase kirina azadiyê yek ji mijara
me ya herî sereke ye ku hûn hew-
ceye xwe di her hêlê de pêş bixin û
di ferqa azadiyê de bin. Divê hûn
pirsa ‘em çawa dijîn’ ji xwe bikin.
Hûnê Çawa bijîn? Ev pirs yekser
bi azadiya jinê ve girêdayî ye. Ji ber
wê, divê tu di mijara azadiya jinê
de xwe kûr bikî û di her hêlê de
rastiya mêrê Kurd derxî zanebûnê.

Xwe bi hêz bike! Xwe pêş bixe.
Li keda xwe xwedî derkeve. Hîna
Rêbertî gotinên xwe bidawî neki-
ribûn ku cihaz qutbû...

Min henaseyek kûr kêşa. Key-
fxweşiya nîvco bû sedema xemgî-
niyek mezin ji bo min. Bi kelegirî
û hestiyar bûm. Ji ber ku gotinên
Rêbertî di nîvî de qutbûn û vê
yekê jî ez gelekî xemgîn kirim. Lê
belê dîsa jî rûyê min dikenî, min
dengê Rêbertî bihîst û ji ber vê
jî min ji keyfxweşiyan nedikarî li
cihê xwe bisekinim. Hinarokên
rûyê min weke xexecokên sor ên
Nisanê sor bibûn.

Ez bi yek carî rabûm ser piyan,
biqasî pênçî metrî ez ji hevalan
dûr ketim, min dixwest ew rewşa
hestiyar li ser xwe bavijim û hîn
zêdetir derfetekê ya fikirîna li ser
gotinên Rêbertiyê ava bikim daku
bikaribim hîn baştir fêhm bikim ka
Rêbertî dixwest çi bibêje. A rast di
wê keliyê de min dixwest bi tenê
bimînim û bihizirim. Min dixwest
li ser her gotineke Rêbertiyê bi-
ponijim û xwe nas bikim. Min
dixwest bersiva ‘ka ez kême û çawa
dijîm?’ bibersivînim. A rast heya
wê keliyê min ev pirs ji xwe nepirsî-
bû. Ev gotinên Rêbertiyê ji bo min
bingeha meşa têkoşîna azadiya jinê
bû, meşek ku bikaribim li ser rast
bimeşim. Êdî di serê min de pîrsa
ma gelo ez çawa dijîm hebû. Min
dixwest demek ji ya din zûtir bersi-
va vê pîrsê bibînim. Ji ber ku sihra
jîyanê di vê pîrsê de weşartî bû û ev
pîrs jî di heqîqetê de.

Ger di wê keliyê de baskên min
hebana, teqez ez ê li ser tevahi-
ya wan çiyayên bilind û asê yên
Zagrosan bifiriyabama... ❖

-DIE SÄULE DES PATRIARCHATS-

Prostitution – „das älteste Gewerbe der Welt“? Schon allein der Gedanke daran, dass es schon immer normal gewesen wäre, dass die Frau ihre Sexualität verkauft, ist absurd. Was bedeutet denn „das älteste Gewerbe der Welt“? Gab es schon Prostitution im Steinzeitalter, in dem Menschen Waffen herstellten? Gab es in der natürlichen Gesellschaft – in der Sexualität sowieso kein Tabu war, und in der es auch keine Monogamie gab – Prostitution? Wenn sogar ‚objektive‘ Webseiten wie Planet-Wissen schreiben: „Prostitution – so alt wie die Menschheit selbst“, dann bleiben uns nicht viele Wege, um die Wahrheit zu finden, außer, dass wir auch die Wissenschaft kritisch bewerten und viel aus der Mythologie lesen müssen. So alt wie die Menschheit selbst? Wir werden sehen, was für eine große Lüge das patriarchale System uns damit mal wieder aufischt.

Patriarchat als kranker Umbruch der natürlichen Gesellschaft

Die Frau in der natürlichen Gesellschaft – noch vor der Entstehung des Patriarchats – hatte einen wertvollen Status. Sie galt als die Schöpferin des Lebens, die Quelle von Kreativität und Kultur. Sie wurde als Mutter-Göttin gefeiert – als Mutter der Natur, Mutter der Kultur, Mutter der Gesellschaft. Es war kein biologischer Status, sondern ein kultureller, gesellschaftlicher. Wie wird dann aus der Mutter-Göttin die Hausfrau, die Hure, die Verführer-

in, das Objekt?

In der natürlichen Gesellschaft (und sie existierte noch vor ca. 6000 Jahren) gab es keine klassischen, privatisierten Frau-Mann Beziehungen. Eine Frau gehörte nicht nur einem Mann, und ein Mann war auch nicht nur an eine Frau gebunden. Sexuelle Beziehungen konnten offener und freier gelebt werden. Man musste nicht für Sex bezahlen, denn die Sexualität wurde weder geheiligt, noch tabuisiert. Sie war ein Teil des natürlichen Lebens, eine Dialektik und nicht nur reines Mittel für Lust. Es gab nicht einmal Familien im klassischen Sinne, denn

die Frau war Zentrum der Gesellschaft, man konnte sie nicht einfach auf ein Haus, auf eine Familie reduzieren. Weder Mensch noch Natur waren Eigentum. Das Verständnis von Sex und Sexualität zur Zeit des Neolithikums war ganz anders – es ging nicht um beherrschen, besitzen, nutzen oder ähnliches. Vor der Entstehung der Zivilisation gab es keine Prostitution. Bis heute wurde bei den Naturvölkern keine Prostitution gesehen. Wie wird dann plötzlich Sexualität käuflich gemacht und zum Mittel der Verklavung genutzt? Wie wird dann paradoxerweise zugleich Sexuali-

tät so tabuisiert und privatisiert?

Anfänge der Prostitution

Für die Antworten müssen wir die Geschichte lesen – beginnend mit der Geschichte der Sumerer. Wie bekannt ist, entstand der erste Staat der Welt bei den Sumerern in Mesopotamien. Der Anfang des Patriarchats ist in Mesopotamien versteckt. Damit der dominante Mann die Kraft und das Ansehen der Frau brechen konnte, musste er ein listiges Männerbündnis erschaffen: Die physische Kraft (repräsentiert vom jungen Kämpfer); das Wissen (der Schamane), und die Erfahrung (alter, weiser Mann). Das heißt nicht, dass 3 Männer sich überlegt haben, „Kommt lasst uns die Frau unterdrücken und ihren Willen brechen“. Doch wir sehen anhand dieses Bündnisses, welche drei Kräfte zusammenkommen mussten, um ein System von Gerontokratie, Hierarchie, Ausbeutung und

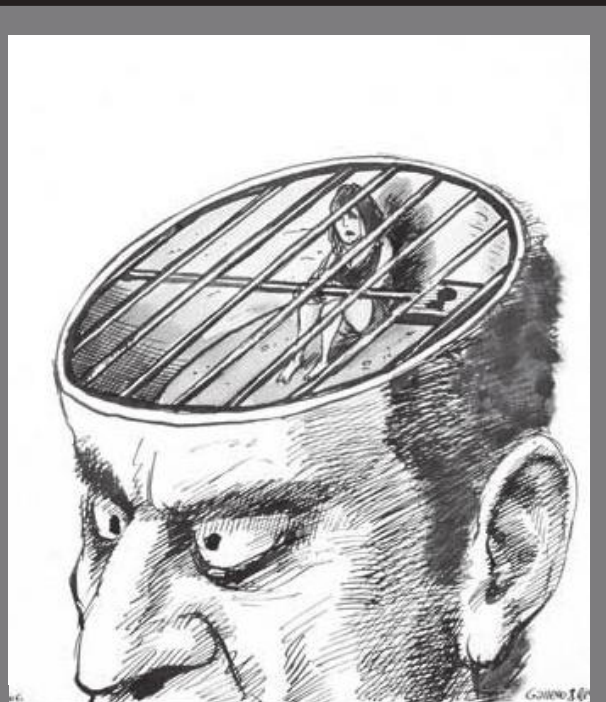
Unterdrückung zu erschaffen. Dass ein System und eine Mentalität nicht innerhalb von kurzer Zeit etabliert werden können, ist offensichtlich. Es muss ein langer Prozess mit enormer ideologischer Propaganda und gezielter mentaler Manipulation gewesen sein, die Gesellschaft von ihrem eigenen Verderben, von ihrer eigenen Plage zu überzeugen. Auch wenn schon Hierarchie im sumerischen Staat existiert, so gibt es beispielsweise noch Priesterinnen. Frauen sind in den Tempeln vertreten und

einst heiligen Orte besuchten, wurden zu Prostituierten ausgebildet. Somit ist der erste sexuelle Bruch wirklich ein Angriff auf die Sexualität der Frau, ein Angriff, der die Objektivierung der Frau zum Ziel hat, und vor allem ein Angriff, um den Mann (und somit die ganze Gesellschaft) zum Abhängigen zu machen. Auch für den Mann bedeutet dieser Bruch Versklavung: Er wird zum Sklaven seines eigenen Systems. Auch er wird von seiner Natur entfremdet und bekommt eine tyrannische Mentalität aufgezwungen. Doch, wie gesagt, solch ein Konzept braucht Zeit und hat sich mit den Jahren auch weiterentwickelt, das Patriarchat hat an seinen Mechanismen gefeilt, wie wir an einigen Beispielen sehen werden:

Gilgamesch Epos

Im Gilgamesch Epos gibt es eine Stelle, an der von Schamchat gesprochen wird. Die Götter erschaffen Enkidu als eine Art Bestie – halb Mensch und halb Tier, als Gegenspieler Gilgameschs. Er ist der

Wächter der Tiere und körperlich sehr stark. Um seine Macht vollständig zu festigen, möchte Gilgamesch (der König der sumerischen Stadt Uruk) ihn schwächen. Dafür schickt er Schamchat – eine Tempeldienerin und



Der Tempel wird zu einer Art erstem Bordell umfunktioniert.

Junge Frauen, die diese einst heiligen Orte besuchten, wurden zu Prostituierten ausgebildet.

haben ihren heiligen Status nicht ganz verloren. Es sind besonders die Frauen in den Tempeln, die zum Angriffsziel des Patriarchats werden. Der Tempel wird zu einer Art erstem Bordell umfunktioniert. Junge Frauen, die diese

Priesterin der Göttin Ishtar – zu Enkidu, mit der Aufgabe Enkidu zu ‚vermenschlichen‘ bzw. zu zivilisieren. Wie soll sie ihn vermenschlichen?

Schamchat wird bewusst verwendet, instrumentalisiert, um den freien Enkidu zum Fallen zu bringen, abhängig zu machen. Nachdem sie mehrere Male miteinander schliefen, wendeten sich die Tiere von Enkidu ab, und Schamchat riet ihm mit in die Zivilisation zu kommen. Das Beispiel von Schamchat ist vielleicht kein Beweis für die Prostitution wie wir sie kennen, doch sie ist ein starkes Beispiel dafür, wie im sumerischen Reich die einst so heiligen Priesterinnen zu Instrumenten des Patriarchats funktionalisiert wurden. Die Prostituierten hatten zunächst keinen negativ belegten Status. Es ist auch nicht undenkbar, dass die Prostitution als heilig dargestellt wurde, um Frauen im Tempel dazu zu bringen, ihre Sexualität zu verkaufen. Es wurde dargestellt, als würden diese Frauen Ishtar dienen. Pierre Dufour ist sogar der Meinung, dass die Ursprünge der Prostitution in der Tempelprostitution liegen. Bei den Sumerern gab es einen Brauch, dass Frauen bevor sie heirateten in den Tempeln mit einem fremden Mann schliefen. Sie wurden dafür bezahlt. Es galt als eine Art Zeremonie zu Ehren der Fruchtbarkeitsgöttin Ishtar und sollte für Glück und Fruchtbarkeit in der Ehe sorgen. Diese Rituale sind ca. 4400 alt und werden auf sumerischen Abbildern festgehalten. Auch das kann man

als Kern der Prostitution bewerten. Es ist zugleich ein Ritual, welches dadurch normalisiert wird, dass der bezahlte Sex für die Göttin durchgeführt wird. Das Patriarchat funktionalisiert also Göttinnen für seine eigenen Ziele um und erniedrigt den Status der heiligen Priesterinnen.

Stadtplan von Nippur:

Ein wichtiger Punkt ist, dass die Tempel der Göttinnen zwar zunächst zu Bordelle umgewandelt wurden. Aber der Status der Prostituierten als dreckige, elendige Frau entwickelte sich erst nach einiger Zeit. Die besten Belege dafür sind Funde in Nippur. Bei Ausgrabungen 1887 fand man eine Menge Tafeln, sie sind ca. 3500 Jahre alt. Darunter einen Stadtplan von Nippur (200km von Bagdad entfernt). Der Fluss Firat fließt südwestlich von der Stadt. In der Mitte des Stadtplans steht EN.LIL.KI = Ort des Gottes Enlil. In dieser Stadt gibt es 7 Türen. Eine von diesen ist Kagal Musukkatim - „Tempel der unreinen Frauen“. Dieser Tempel scheint ebenfalls ein Bordell gewesen zu sein, doch nun werden keine heiligen Rituale mehr beschrieben, sondern Orte von ‚unreinen Frauen‘. Es ist allgemein wichtig zu verstehen, dass kaum noch die Rede von Göt-



tinnen ist, dass Göttinnen kaum noch vertreten sind außer:

- Ninlil, die Gemahlin von Enlil (Gott der Winde und der Luft, vielleicht der erste Gott der in der Mythologie auftritt.)

- Kagal Gula – Großes Tor. Es ist eines der Tore des Stadtplans von Nippur. Das Tor könnte der akkadischen Heilgöttin Gula gewidmet sein.

Göttinnen werden in den Mythen und Zeugnissen ganz klar verdrängt, ersetzt durch Göttern. Und Frauen, die einst die zentrale Kraft der Gesellschaft waren, wurden entweder durch Heirat zum Privateigentum des Mannes gemacht, verschleiert und eingesperrt; oder in den Tempeln zu sexuellen Dienerinnen der Männer gemacht – zu Prostituierten. Einerseits gibt es eine ‚Übersexualisierung‘ in den Bordellen, andererseits entsteht das Konzept Familie, und die einst so natürli-

Prostitution ist der Kern eines Systems, welches darauf basiert, Frauen auszubeuten und sie zu perfekten Dienerinnen zu machen.

che Sexualität wird tabuisiert und in vier Wände eingesperrt. Doch für beide Fälle gilt: die Kontrolle der Sexualität der Frau war maßgeblich dafür wichtig, dass sich das Patriarchat aufbauen und über Generationen hinweg erhalten konnte. Bis heute ist das sexuelle Verhalten der Frau Maßstab für ihren Status. Ist sie sittlich? Dann ist sie eine gute Ehefrau. Ist sie zu frei und widerspenstig? Dann muss sie gezähmt werden. Hat sie zu viele sexuelle Beziehungen? Dann ist sie eine „Schlampe“.

Der **Codex Hammurapi** ist eine Sammlung von babylonischen Rechten und Strafen. Er ist die älteste Form von Gesetzen, die je gefunden wurde, denn der Codex Hammurapi entstand ca. 1754 v. Chr.. In sechs von den 282 Gesetzen werden Prostituierte erwähnt, z.B.:

180: Wenn ein Vater seiner Tochter - entweder heiratsfähig oder eine Prostituierte (unverheiratbar) - ein Geschenk gibt, und dann stirbt, soll sie als Kind ei-

nen Teil aus dem väterlichen Nachlass erhalten und dessen Nießbrauch genießen, solange sie lebt. Ihr Nachlass gehört ihren Brüdern.

192: Wenn ein Sohn einer

können wir 2 Dinge klar sagen: 1. der Staat hat sich weiterhin professionalisiert und gefestigt; 2. schon vor 3700 Jahren hatte sich die Prostitution in Mesopotamien so stark etabliert, dass sie in

Gesetzen vorkommt. Sie ist zum offiziellen Teil des Staates geworden und für den Staat auch nicht mehr wegdenkbar. Mit den Mittellassyrischen Gesetzen (1075 v. Chr.) verschärfen sich die Rechte und Strafen sogar, der Sexismus wird immer intensiver:

17: Wenn die Frauen eines Mannes oder die Töchter eines Mannes auf die Straße gehen, sollen ihre Köpfe verschleiert werden. Die Prostituierte darf nicht verschleiert werden. Dienstmädchen dürfen sich nicht verschleiern. Die Kleider von verschleierten Huren und

Dienstmädchen sollen beschlagnahmt werden und ihnen sollen 50 Schläge zugefügt und Bitumen auf ihre Köpfe gegossen werden.

Solon:

Im 6. Jahrhundert v. Chr. errichtet Solon (athenischer Staatsmann) staatlich finanzierte Bordelle. Die griechische Literatur beschreibt drei Klassen von Prostituierten:

• **Pornai** – versklavte Prostituierte, zugänglich für alle



Geliebten oder einer Prostituierten zu seinem Adoptivvater oder seiner Adoptivmutter sagt: „Du bist nicht mein Vater oder meine Mutter“, wird ihm die Zunge abgeschnitten.

193: Wenn der Sohn einer Liebhaberin oder einer Prostituierten das Haus seines Vaters begehrt und seinen Adoptivvater und seine Adoptivmutter verlässt und zum Haus seines Vaters geht, dann soll sein Auge gelöscht werden.

Anhand des Codex Hammurapi

• frei geborene **Straßenprostituierte**

• **Hetaera** – ausgebildete Prostituierte bzw. Entertainerin mit höherem Ansehen

Die Prostitution wurde als Gewerbe weiterentwickelt – sogar so weit, dass verschiedene Klassen von Prostituierten erschaffen werden. Die Urbanisierung entwickelt sich parallel zur Weiterentwicklung des Staates, deshalb ist es auch kein Wunder, dass die meisten Bordelle in städtischen Gebieten vorzufinden waren. Die Prostitution im antiken Griechenland war legal. Erst später ab dem 1. Jahrhundert n. Chr. entstanden in einigen Teilen Europas Gesetze gegen die Prostitution. Doch generalisieren können wir das nicht, denn während einerseits der französische König St. Louis 1254 die Prostitution abschaffte und 1586 Papst Sixtus V. sogar die Todesstrafe für Prostitution vorschrieb, werden andererseits in anderen Regionen die Gesetze für Prostitution weiter reguliert und immer mehr städtische Bordelle aufgebaut. 1358 beschrieb der Große Rat von Venedig die Prostitution als „absolut unverzichtbar für die Welt“ und zeigt damit, dass dieses patriarchale System ohne die Prostitution gar nicht möglich ist.

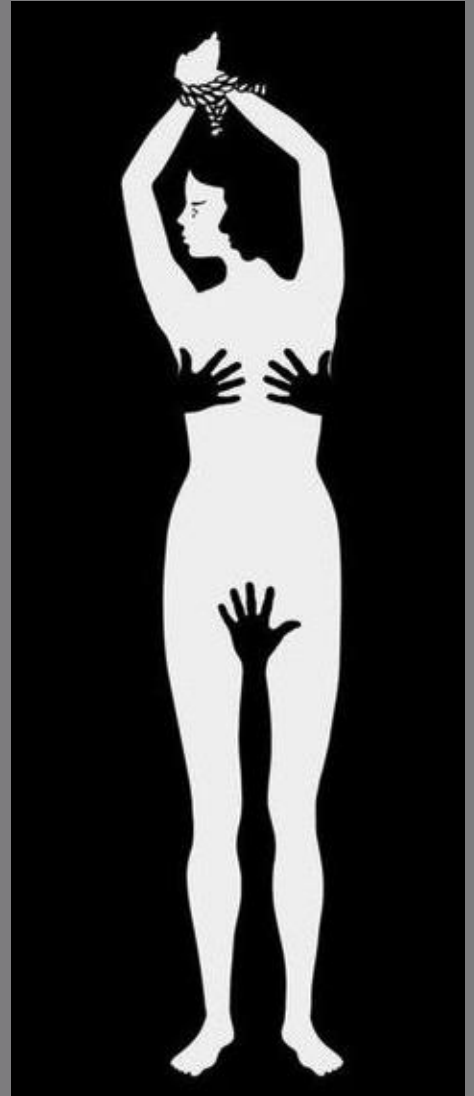
Prostitution ist
ein Spiegel

Die Prostitution spielt bei der Entstehung des Patriarchats die Hauptrolle. Bis heute besteht die Prostitution noch. Das Konzept bleibt im Großen und Ganzen

bestehen – es gibt Prostituierte die höher angesehen werden, die die ‚weniger Wert‘ sind, und die dazu gezwungen werden, sich zu prostituieren. Dieses Konzept hat sich im antiken Griechenland fest etabliert und besteht auch heute noch weiter, auch wenn sich die Facetten geändert haben. Wie auffällig, dass sich in der Prostitution die traditionelle Klassenordnung widerspiegelt: Sie ist der Kern eines Systems, welches darauf basiert, Frauen auszubeuten und sie zu perfekten Dienerinnen zu machen. In keiner Phase des Patriarchats konnte auf Prostitution verzichtet werden, da sie grundlegend für die Aufrechterhaltung der Herrschaft ist. Selbst in Zeiten der absoluten Tabuisierung bzw. Negierung der Sexualität der Frau (jungfräuliche Empfängnis von Maria) existierte die Prostitution weiter. Sie diente immer auch als Ausweichmöglichkeit, um ein paradoxes Gesellschaftssystem, was nicht der Natur der Gesellschaften entspricht, am Leben zu erhalten.

Besonders im Zweiten Weltkrieg haben wir die nackte Brutalität der männlichen Mentalität gesehen: Während des Zweiten Weltkriegs entführte und versklavte die japanische Regierung zwischen 80.000 und 300.000

Frauen und Mädchen aus von Japan besetzten Gebieten und zwang sie, in „Komfortbataillonen“ zu dienen, militarisierten Bordellen, die für japanische Soldaten geschaffen wurden. Wäh-



rend des NS-Regimes wurden Prostituierte verfolgt, doch zugleich gab es widerliche Bordelle für die deutschen Soldaten, um

Prostitution ist der Kern eines Systems, welches darauf basiert, Frauen auszubeuten und sie zu perfekten Dienerinnen zu machen. In keiner Phase des Patriarchats konnte auf Prostitution verzichtet werden, da sie grundlegend für die Aufrechterhaltung der Herrschaft ist.

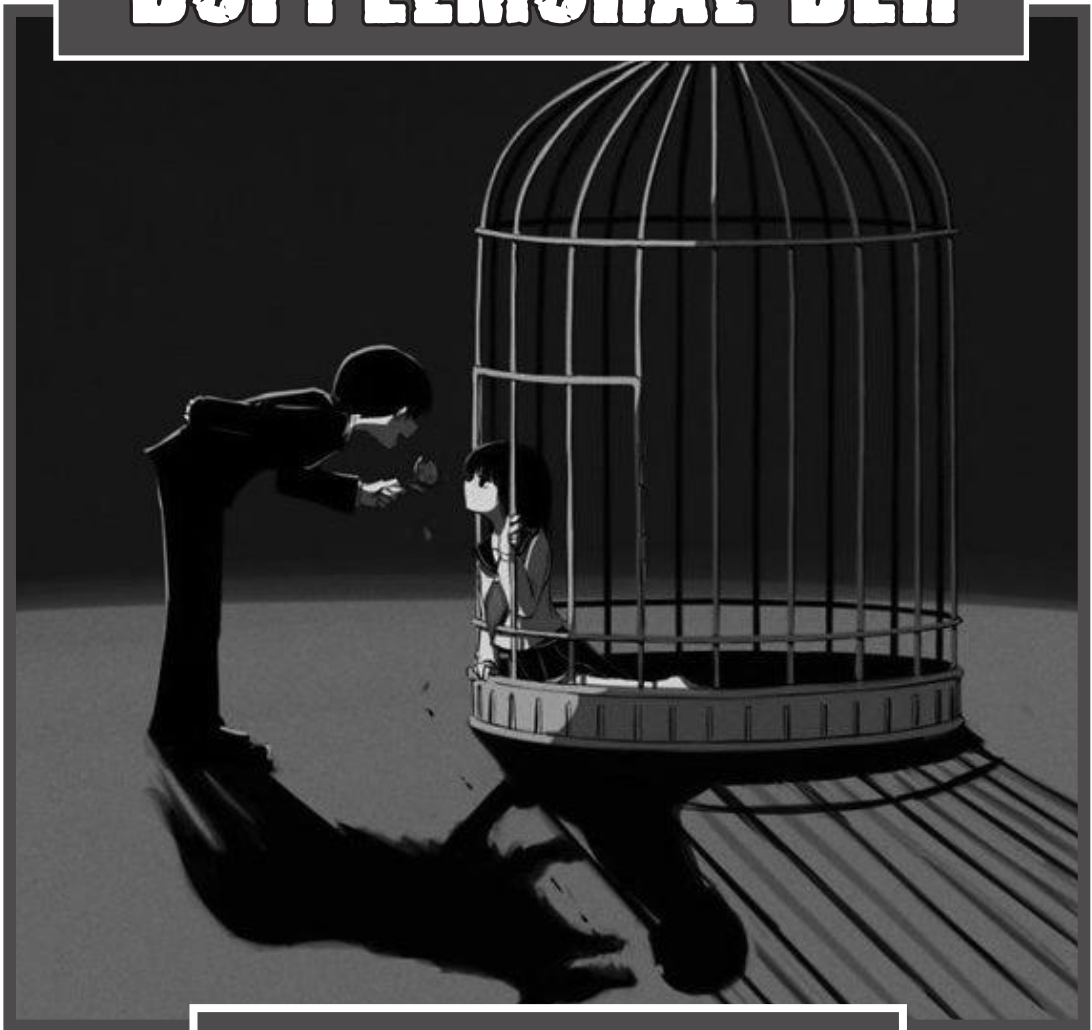
die körperliche Fitness und Moral der „arischen“ Männer aufrechtzuerhalten. Das System spiegelt sich in der Prostitution wider! In totalitären Systemen wird sie totalitär. In Liberalen liberal, sogar so liberal, dass von ‚Freiwilligkeit‘ gesprochen wird. Der Sexismus, die Unterdrückung der Frau, ist

im 21. Jh. so subtil, dass wir einfach unsere Augen verschließen und Dinge von ihrer ganzheitlichen Realität trennen können. Es ist so einfach geworden zu sagen: „Ich mache das freiwillig“, und nicht zu verstehen, dass Prostitution ein unterdrückerisches Konzept ist, eine Säule des Patri-

archats. Ihre Rolle war es schon immer, die Frau sexuell zu versklaven und sie zur Dienerin des Mannes zu machen. Ohne die Geschichte des Patriarchats und ihren Zusammenhang zur Prostitution zu verstehen, ist es nicht möglich, sich aus feministischer Perspektive zu Prostitution zu positionieren. Denn die Geschichte prägt unsere Wahrnehmung der Gegenwart. Eine Verschleierung der Geschichte wird es uns nicht ermöglichen, die gegenwärtige Unterdrückung der Frau zu verstehen und Alternativen zum patriarchalen System zu finden. Die brutale Mentalität, die hinter der prostituierten Frau steht, können wir nur entlarven, wenn wir bis in die Geschichte der Sumerer –und sogar noch weiter zurück–blicken. Unsere jetzige Erniedrigung, auch wenn sie sich im Liberalismus als Selbstbestimmung tarnt, müssen wir uns bewusst machen. Diese Schritte werden der Grundbaustein sein, um eine langfristige Perspektive einer entpatriarchalisierten Gesellschaft zu entwickeln. Im Anbetracht der Geschichte ist also für einen feministischen Kampf der Kampf gegen Prostitution, die Säule des Patriarchats, notwendig. Nur so können wir den generellen Herrschaftsverhältnissen auf der Welt, die im Patriarchat ihren Ursprung haben, ihren Nährboden entziehen. ❖



DOPPELMORAL DER



PROSTITUTION

Prostitution wird im Allgemeinen als das „älteste Gewerbe der Welt“ bezeichnet, aber ist dem wirklich so? Wenn wir zurücksehen in die Geschichte, dann scheint es so, als wäre Prostitution durch alle Epochen hindurch im-

mer auf die ein oder andere Art und Weise vorhanden gewesen. Wenn wir jedoch bis zur Entstehung des Patriarchats zurückgehen, können wir sehr schnell erkennen, dass die Entstehung von Prostitution im Zusammenhang mit der Entstehung des Patriar-

chats steht und mit der Veränderung der gesellschaftlichen und politischen Rolle der Frau bzw. des Verlustes ihres Status innerhalb der Gesellschaft und der beginnenden Unterdrückung und Ausbeutung. Prostitution war in der Geschichte schon immer ver-



LAUT AUGUSTINUS SEI PROSTITUTION EIN KLEINERES ÜBEL UND MAN MÜSSE ES ALS VENTILFUNKTION FÜR DIE SEXUELLEN BEDÜRFNISSE BENUTZEN, DA ES SONST ZU EINER EXPLOSION DER TRIEBE KOMMEN WÜRD, WOHLGEMERKT MÄNNLICHER.

bunden mit Gewalt, Ausbeutung, Diskriminierung und Armut, bis hin zu Verfolgung und Ermordung.

Entstehung von Prostitution

Bereits im Altertum der Antike hat es Prostitution gegeben, z.B. in den Tempeln von Babylon oder bei den Phöniziern. Im Gilgamesch Epos wird dies sehr gut beschrieben und zeigt den beginnenden Statusverlust von Frauen. Gleichzeitig wurde die Trennung zwischen einer ehrbaren Ehefrau und einer einfachen Prostituierten hergestellt und die gesellschaftliche Moral orientierte sich daran, trotz dessen, dass die Kirche von Prostitution durch Steuereinnahmen sogar profitierte. Philosophen, wie Platon bildeten die Grundlage: durch ihre Beschreibung der Frau als zutiefst triebgesteuertes Wesen mit schwachem Willen. Ebenso sein Schüler Aristoteles, welcher die Idee etablierte, dass es in der Natur der Frau

läge, von Männern beherrscht zu werden. Das heißt Frauen blieb nur die Möglichkeit eine ehrbare, auch unterdrückte Frau am heimischen Herd zu werden oder eine, laut Platon, ihrem Wesen entsprechende triebgesteuerte Arbeit, wie die Prostitution, aufzunehmen.

Auch im Mittelalter veränderte sich die Sichtweise auf Frauen nicht und wurde durch die religiösen Dogmen und ihre Sicht auf Frauen eher noch verstärkt. Die kirchliche Doppelmoral in der Darstellung von Frauen zeigt sich in Aussagen wie denen von Augustinus, welcher sagte, dass Prostitution ein kleineres Übel sei und man es als Ventilfunktion für die sexuellen Bedürfnisse benutzen muss, da es sonst zu einer Explosion der Triebe kommen würde, wohlgemerkt: männlicher Triebe. Daher gab es trotz strenger kirchlicher Sittenmoral in vielen Städten im Mittelalter Bordelle, welche sogar in der Hand der Kirchengemeinden waren. Damit wurde Prostitution nicht nur geduldet, sondern institutionalisiert. Die Städte verpachteten

diese Häuser an sogenannte „Hurenwirte“, welche bestimmten Auflagen nachzugehen hatten, aber sonst dieses Gewerbe führen durften. Die einzige Bedingung, die die Kirche stellte, war dass an Sonn- und Feiertagen die Bordelle geschlossen sein mussten, ansonsten nutzten sie Bordelle auch um politische Entscheidung zu beeinflussen, indem z.B. weltliche Würdenträger dorthin eingeladen wurden.

Erste Gesetze zu Prostitution

Im Frankreich des 17. Jahrhunderts wurde Prostitution unter Strafe gestellt und verurteilt, gleichzeitig aber kam das Kurtisane-Wesen auf, welches gehobene Prostituierte von Herzogen und Königen bezeichnet (die manchmal sogar so mächtig wurden, dass sie politische Entscheidungen beeinflussen konnten). 1794 findet sich das erste Mal im Preussischen Allgemeinen Landrecht die gesetzlich verankerte Anweisung an Prostituierte, dass sie sich unter Aufsicht von staatlich geduldeten Hurenhäusern zu stellen

haben. Im 19. Jahrhundert nahm aufgrund des Bevölkerungswachstums auch die Zahl der Prostituierten zu. Die immer größer werdende Population in der Stadt lebte zum großen Teil in Armut, einen Großteil davon wiederum machten Frauen aus. Manche von den in Armut lebenden Frauen konnten nur aufgrund der Prostitution ihren Lebensunterhalt verdienen. Hier sehen wir, dass die Ausbeutung von Frauen als sexuelle Objekte zur Befriedigung der sexuellen Wünsche des Mannes mit der wirtschaftlichen Abhängigkeit der Frauen von Männern einherging. Frauen konnten Ehefrauen werden und von einem Mann abhängig sein und sich sozusagen nur einem Mann sexuell zur Verfügung stellen, oder wenn sie aufgrund von Klassenunterschieden oder aus anderen Gründen in Armut geraten waren, hatten sie wenig Möglichkeiten sich anders Geld zu verdienen. Innerhalb dieser Zeit lässt sich vor allem auch in der Kunst ein Bewertungswandel von Prostitution erkennen, denn sie wurden durch Maler, wie Karl Bleibtreu oder Richard Dehmel auf einmal als

Teil der von moralischen Konventionen befreiten Frau dargestellt. Die beginnende staatliche Regulierung der Prostitution machte es den Frauen praktisch unmöglich, aus diesem Stand wieder herauszukommen. Die Doppelmoral zeigt sich darin, dass Prostituierte zwar gesellschaftlich geächtet wurden, aber auch als notwendiges Übel betrachtet wurden, um Männern ein ‚Erprobungsfeld‘ zu geben. Es war jederzeit möglich auf Prostituierte zurückzugreifen, aber die gesellschaftliche Realität dieser Frauen sollte verborgen bleiben und die Gründe dafür wurden verschleiert oder schlimmer noch, der Einstieg in die Prostitution als Freiwilligkeit dargestellt.

Prostitution in der Neuzeit – Gesetze zur Legalisierung

Ihren Höhepunkt fand die Prostitution zwischen den beiden Weltkriegen im beginnenden 20. Jahrhundert. Während der Kriege wurden Soldatenbordelle überall eingerichtet, oft wurden dort Frauen aus den eroberten Ländern zur Prostitution

gezwungen und dienten dazu, den Soldaten Moral zu geben und sie bei Laune zu halten. Wenn Frauen Krankheiten bekamen oder unwillig waren, wurden sie einfach ermordet oder wie bei den Nationalsozialisten in den Konzentrationslagern vergast. Danach setzte wieder ein Prozess der gesellschaftlichen Ächtung von Prostitution ein, welcher diese als sittenwidrig betrachtete. Viele Länder verboten Prostitution, allerdings nicht für lange Zeit, in den 90er Jahren gab es bereits erste Schritte in den Niederlanden und Deutschland hin zu einer Legalisierung von Prostitution. In der ehemaligen DDR wurde Prostitution sogar als Mittel gegen den politischen Feind benutzt, um an Informationen zu gelangen, man nannte dies „Frauenspezifische Verwendung“. In heutigen Kontexten findet Prostitution immer noch häufig aufgrund von Armut oder in Zwangskontexten statt. Die sexuelle Revolution in den

**PROSTITUTION KONNTE SICH
NUR DURCH DIE ENTWICKLUNG
DES PATRIARCHATS UND DIE
AUSBEUTUNG, SOWIE
VERSKLAVUNG DER FRAU
ENTWICKELN.**



70er Jahren führte lediglich dazu, dass die Position der Frau als Ware einen gesellschaftlich akzeptablen Rang erhielt und langsam als Alltagsphänomen akzeptiert wurde.

Mittlerweile gibt es Gesetze durch den Europäischen Gerichtshof (20. November 2001), welche Prostitution zur Erwerbstätigkeit erklären und zum „Teil des gemeinschaftlichen Wirtschaftslebens“ zählen. Im Dezember 2001 gab es am Berliner Verwaltungsgericht einen Prozess einer Bordellbetreiberin, der dazu führte, dass die Schließung ihres Bordells rückgängig gemacht wurde und Prostitution heute nicht mehr als sittenwidrig gilt. Es wurde damit begründet, dass Prostitution heute eine soziale Realität geworden sei, welche akzeptiert werden müsse. Aufgrund dieser und noch anderer Urteile kam es in Deutschland zum neuen Prostitutionsgesetz, welches am 01. Januar 2002 in Kraft getreten ist.

Innerhalb der europäischen Union lassen sich 4 Modelle finden, wie Prostitution reguliert werden soll:

Hierbei gibt es unterschiedliche Vorgehensweisen der Länder. Während Schweden das Abolitionsprinzip verfolgt, setzen Ländern wie Deutschland, Österreich, Schweiz und die Niederlande auf das Entkriminalisierungsprinzip. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes 2002 in Deutschland ist Prostitution rechtlich legalisiert. So gibt es in einigen Städten sogar Sperrbezirke, wo Prostituierte ihren Berufen nachgehen können, wie in der Herbertstraße in Hamburg oder in anderen Rotlichtvierteln, wie dem Bahnhofsviertel in Frankfurt am Main oder rund um den zoologischen Garten in Berlin. Ab dem 02. Februar 2016 gab es Diskussionen in der deutschen Politik, das Gesetz von 2002 zu reformieren und Neuregelungen zu treffen, wie eine gesetzliche Kondompflicht für Freier oder strengere Auflagen für Bordellbetreiber, sowie eine Meldepflicht und Gesundheitsberatung für Prostituierte. Im Sommer 2017 wurde das neue Gesetz mit Inkrafttreten ab 01. Juli 2017 verabschiedet.

Dieses Gesetz verankert Frauen und ihre Körper als Ware, die man jederzeit erwerben kann und die immer und überall verfügbar sind. Gleichzeitig wird dieser Tausch von Geld gegen Sex normalisiert. Der Körper und der Intimbereich einer Frau sind nur noch eine Ware, welche konsumiert werden kann. Die Frau als Mensch wird zum käuflichen Objekt degradiert, in dieser Position sogar gesetzlich verankert. Prostitution wird als normaler Beruf dargestellt, ohne die Geschichte und Entstehung von Prostitution zu betrachten, welche sich nur durch die Entwicklung des Patriarchats und die Ausbeutung, sowie Versklavung der Frau entwickeln konnte. In diesem Zeitalter des Kapitalismus wird alles konsumierbar gemacht, ob Gefühle, wie Liebe und Anerkennung, oder auch körperliche Nähe. Das führt zu einem Verlust der Bedeutung all dieser Dinge. Die Objektivierung von Frauen und ihren Körpern wird damit zementiert und normalisiert. ❖

Prohibitionsprinzip

Hier werden alle mit Prostitution in Verbindung stehenden Handlungen und Personen bestraft.

Abolitionsprinzip

Zielt langfristig auf die Abschaffung von Prostitution ab. Prostituierte werden rechtlich nicht belangt, aber Handlungen wie Zuhälterei oder Frauenhandel und Bordelle.

Regulationsprinzip

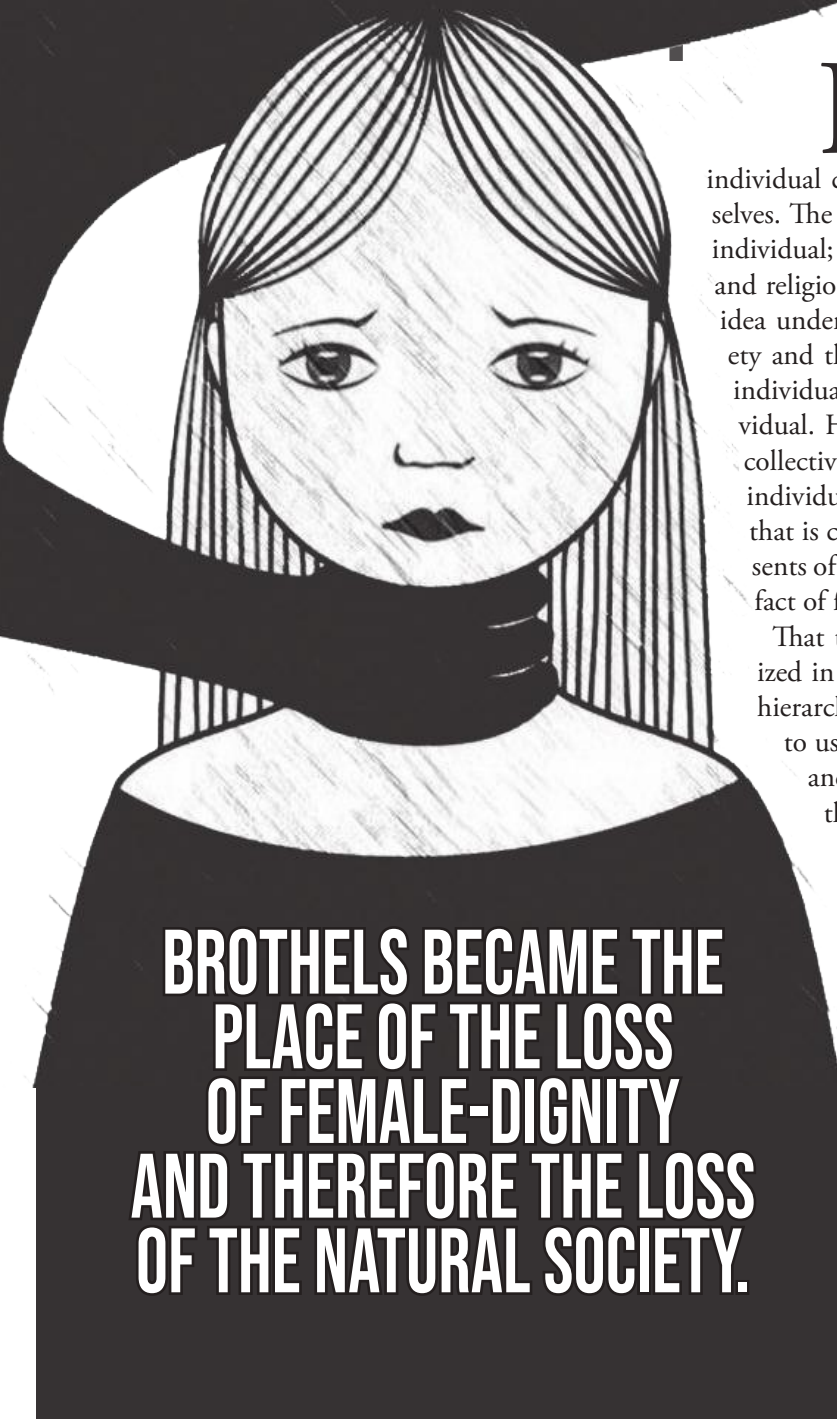
Toleriert Prostitution und stellt es unter staatliche Kontrolle, es gibt Genehmigungen von Bordellen und staatliche Vorschriften zur Gesundheit.

Entkriminalisierungsprinzip

Sieht Sexarbeit als Form der Erwerbsarbeit an und regelt sie. Dadurch findet eine Entkriminalisierung statt und Ausbeutung soll entgegengewirkt werden.

SATISFACTION OF POWER -

Prostitution has always been the
bedrock of lovelessness



How and when do we have a choice? The liberal thesis on life is, that every individual can decide on everything by themselves. The state defines freedom as something individual; you have the freedom of speech and religion, therefore: individual rights. This idea undermines the real complexity of society and the free will. Freedom can never be individual, because human life is never individual. Humans have lived and do still live collectively. If we consider the fact that an individual is always the product of a society, that is created through the history and presents of its natural roots, we can analyze the fact of free individual choice more clearly.

That the society we are born and socialized in is based on exploitation through a hierarchic system of power, is nothing new to us. But how can we speak of freedom and free choices if we also understand the brutality of patriarchy?

The history of objectification

The temples of Sumer, which before were holy places of the goddesses, were functionalized as the starting point for the institutional isolation and systematic oppression of women. The role of women has changed drastically since the Neolithic times. The huge battles in mythology tell the story of how

**BROTHELS BECAME THE
PLACE OF THE LOSS
OF FEMALE-DIGNITY
AND THEREFORE THE LOSS
OF THE NATURAL SOCIETY.**

male dominance destroyed the communality of pre-socialism. By bringing young girls to the zig-gurat temples and making them the loot of the hunters, the mother-goddess was attacked. Making a woman a housewife is the creation of a domesticated woman. The shaman was the first that wanted to know about fatherhood. To control his procreation, he locked women up in a building (harem). Not only one, but many women were confined in four walls. As wife they became objects that were used and held to work for the men instead of peacefully leading the society. In this civilization, based on power instead of equality, the first brothel was established in the Sumerian city of Nippur. Because the harem of the shaman became the center of his power, he created the brothel, so that the other men could also get a feeling of power and would therefor stay under the control of the shaman in his plot against sociality. Brothels became the place of the loss of female-dignity and therefore the loss of the natural society. Ever since the system of prostitution has become the basis for the functioning of civilized society. After the fight between Inanna and Enki the social crisis became the daily condition of the patriarchal system.

Constituting women as an object

Prostitution is still the foundation of the abasement of women. From the beginning of Sumer

through the development of the civilization, the women has been brought more and more under control of the patriarchal mentality. Prostitution was an instrument of overthrowing the female leadership of the matricentric Neolithic time. The fall of the matricentric goddess happened by constituting women as objects that can be used, have a price and can be sold or thrown away. The woman as an object for satisfaction and fulfillment is the basis for the construction of this civilization.

Through the separation of subject and object, that later in history would become the – still worshiped – philosophy of Enlightenment, the patriarchal system of capitalism put down roots. Violence against woman was and is an essential instrument, but for the violence to be legitimated, a strong subject/object-separation has to lay below – that states, that everything but the male brain is an object and therefore women are nothing but objects. The patriarchy has established a reality in which women experience violence on a daily base. Women live in environments of suppression – financial, emotional and mental dependence. Prostitution still is the first basis and stabilization for the unequal

relation between men and women. Women are not only owned by a husband, but can be owned by every man, that pays for them. Owned in the sense of being worth only as much as a man defines, existing only to give him the satisfaction of power. Because what women are really selling is not sex, but their dignity.

The male sexuality has become



even more primitive than animal instincts. How can we accept the male greed for more and more flesh, just like this? How can we even discuss about the liberation of prostitution? That the discourse has come so far these days, that women even talk about prostitution and free will in the same sentence, shows how brutally patriarchal mentality has infiltrated the humankind.

Getting paid for sex is not a self-determined action! To the contrary; it is exactly the ruminated mentality of not giving actual worth to women. Thinking of prostitution like every other job is dismissing the historical process of the submission of women. The fact that there are “optional-sex workers” is stating that someone is free as soon as that person is not forced to do something. But capitalism is forcing us everyday to consume and to work to consume. The neoliberal national states know very well how to make us instruments for their capitalist interests.

The relation between the male and female gender is so out of balance, that even women are chewing on their own repression again and again without spitting out. This shows the intensity of psychological war against the sociality of women-values.

Degraded and displaced to a certain worth

This happened through the special-war on woman, through the socialization in a surrounding, where the male-ideology of power and hierarchy has made everything but men, small and consumable. By male preeminence the suppression of women-values is constant. She is available. She is a thing. Degraded and displaced to a certain worth. And he is the consumer, the john that is looking for the worthless satisfaction of power. By using a woman only to pander, a men – no matter if with good or bad intentions – is reproducing the dehumanizing system of patriarchy, that is based on the bedrock of lovelessness. Paying for sex with a

woman, means to crave the doom of sociality in stone. The society was built on female instinct and intelligence and now she is supposed to be buyable and therefore cheap?! The magnitude of moral values can never be degraded to something worthless like material prices! Therefore is a price actually making something worthless, because it is eliminating the real extend of worth.

Oppression of women is the basis of immorality that is necessary for the system of colonization and exploitation. Therefore, women can only free themselves by becoming independent again. By splintering and sweeping the patriarchal mentality out of our brains, movements, action and emotions we will get back our collective strength! By retrieving the female-identity not as a women, but something ancient, beautiful and strong, we will be able to fight the dustiness of the hierarchic state system. Patriarchy has almost completely destroyed the environment and liveliness on this planet. By destroying femaleness, they destroyed the basis for sociality and nature. Let us never give each other or ourselves a price again. Our worth could never be defined by digits and numerals! When we are combatively and in solidarity, we can smash the physical as well as the mental four walls of prostitution! ❖



Prosti

- „Ein Preisschild
auf dem Körper
einer jeden Frau“



Laut Schätzung des Hamburger Hauptkommissars Detlev Ubben handelt es sich bei ca. 95 Prozent der Prostituierten um Zwangsprostituierte. Laut dem Präsident des Bundeskriminalamtes, Jörg Ziercke, war jede zehnte 2019 kontrollierte Prostituierte minderjährig. Und das Statistische Landesamt IT.NRW ermittelte 2020, dass etwa 76,7 Prozent der Prostituierten in Deutschland keinen deutschen Pass haben.

Untersuchungen der Universitäten Göttingen und Heidelberg zeigen, dass der Menschenhandel in Deutschland aktuell etwa 62-mal mehr Opfer fordert als in Schweden, wo Prostitution verboten ist. Anders als in Deutschland gilt in Schweden nämlich das „Nordische Modell“, das Freier für den Strafbestand der „fahrlässigen Vergewaltigung“ bestraft, auch

dann, wenn ein schwedischer Freier im Ausland Prostituierte aufsucht. Prostituierte bleiben straffrei. Der Fokus liegt also auf den Freiern - diejenigen Männer, die in Deutschland unbehelligt bleiben.

Dieser Umstand beeinflusst auch die öffentliche Wahrnehmung von Prostituierten und von Freiern in Deutschland und sie könnte unterschiedlicher nicht

sein. Zu den häufigsten negativen Bemerkungen über das Frankfurter Hauptbahnhofsviertel gehören wohl typische Kommentare wie „alles voller N*tten“ und „alles voller Junkies“, die Freier hingegen bleiben unsichtbar, über sie fällt kaum eine abfällige Bemerkung. Freier sein, so scheint es, ist etwas völlig Normales. Es darf jedoch nicht ignoriert werden, welches Signal das an Männer sendet

stitution

und welches Frauenbild dabei propagiert wird. Denn Freierforen machen sichtbar: Vielen Männern ist durchaus bewusst, dass kaum eine Prostituierte selbstbestimmt und gern als Prostituierte arbeitet. Doch auch Männer, die vom Gegenteil überzeugt sind, dürfen nicht als unproblematisch erachtet werden, wie Zitate der Aktivistin Huschke Mau (Ex-Prostituierte) noch zeigen sollen. Fest steht: Erzwungener Sex ist immer Vergewaltigung. Auch dann, wenn das Opfer in einem Abhängigkeitsverhältnis zum Täter steht - in diesem Fall, in einem finanziellen Abhängigkeitsverhältnis.

Im Freierforum „ao-huren.to“ ist zu lesen: „Vermisse Meldungen wo Asylantenmuschis zum Ficken zu finden sind. Wäre doch mal was Neues eine Syrerin zu besamen.“ (17.12.16). Das Zitat wurde an dieser Stelle bewusst nicht zensiert. Denn warum zensieren, wenn wir akzeptieren, dass Männern dieses Verhalten als „normal“ anerkannt wird? Was wäre dann falsch an einem solchen Austausch in Foren, die dazu dienen, Prostituierte zu finden und online zu bewerten? Müssten wir lediglich fordern, das respektvoller zu tun? Lässt man das Mantra „sex work is real work“ gelten, wäre das aber nicht gerechtfertigt, dass man so respektlos mit den Frauen umgeht. Denn „respektvoll“ geht es

bei dem hier gewünschten „Job“ sicher auch nicht zu.

Außerdem könnte man jedes abwertende Verhalten zur Not als „kink“ einstufen. Auch BDSM, „spanking“ und Würgen gelten in unserer Gesellschaft inzwischen als „kink“, als harmlose sexuelle Vorliebe und somit als legitim. Frauenzeitschriften veröffentlichen Guides, wie Frauen sich „sicher“ würgen lassen können und Tipps, wie Blutergüsse schneller abheilen. Diese Entwicklung ist auf den gesellschaftlich immer weiter normalisierten Konsum von Pornographie zurückzuführen und es muss deutlich gemacht werden: Auch Pornographie ist Prostitution, aufgenommen auf Video. Und auch Pornographie speist sich zu großen Teilen aus Menschenhandel. Rund 90 Prozent der gefragtesten Mainstream-Pornos zeigen Gewalt und Demütigungen an Frauen.

Die Prostitutions-Lobby versucht ein Bild zu vermitteln, als würde sich die Frau aus Gier und Nymphomanie prostituieren. So als würde ihr es Spaß machen sich ständig missbrauchen zu lassen. Als sei die Prostitution ein Job, den Frauen WOLLEN. Bei den sichtbaren Folgen der Legalisierung von Prostitution sollte es zudem völlig unerheblich sein, ob es denn nicht auch „freiwillige“ Prostituierte gebe, die ihren „Job“ ge-

nießen oder nicht. Denn es ist ein kleines Übel, dass Einzelpersonen ihren vermeintlichen Berufswunsch nicht realisieren können - verglichen mit Menschenhandel und Zwangsprostitution. Denn das bedeutet das Nachfrage-Angebot-Prinzip für Prostitution in der Realität: die Frau als Ware.

Oft wird Prostitution auch als „sex positivity“ propagiert, die Kritik an ihr als „Anti-Sex“ und als Prüderie. Es sind dieselben manipulativen Aussagen, die auch dazu führen, dass Frauen sich auf schmerzhaften, demütigenden Sex, auf Sex als „Job“ auch in Beziehungen und Ehen einlassen.

Frauenbild in einer Gesellschaft, die Prostitution zum Beruf erklärt

Wie sieht es eigentlich mit „freiwilliger“ Prostitution aus? Was für eine Beziehung haben junge Frauen in der selbstständigen Prostitution zum Thema Sex?

Ich schreibe Nala an, eine junge Ex-Prostituierte, die auf sozialen Medien Aufklärungsarbeit über die Folgen von Prostitution leistet. Sie erzählt mir davon, wie Sex für sie, auch bevor sie in die Prostitution geriet, die „reine Lustbefriedigung des Mannes“ darstellte. Eine andere Art der sexuellen Intimität lernte sie bis vor wenigen Jahren nicht kennen. Ich frage

Nala, ob sie aus heutiger Sicht etwas ausmachen könne, das ihren Einstieg in die Prostitution hätte verhindern können. Sie betont, dass sie niemandem die Schuld für ihre Entscheidungen geben möchte, erinnere sich jedoch an „Sugargirl“-Positiv Berichte, die sie auf der Plattform Youtube gesehen hatte: „(...) denn das war so ziemlich der Anstoß bei dem ich dachte, „okay wenn’s so läuft,

legt werden kann, dann lässt sich auch jede sexuelle Handlung einer festen Partnerin in Geld oder Waren zum Gegenwert des jeweiligen Preises umrechnen. Scherzhafte, im Grunde jedoch misogynen, Bemerkungen und Witze deuten das in Wahrheit bereits an. Zum Beispiel in Film und Fernsehen, wenn Frauen sich für teure Geschenke ihres Partners/Ehemanns mit Sex bedanken. Oder Frauen sich für

lautet: „Wenn ich mit meinem Freund in den Buchladen gehe und zwischen den Hunde- und Katzenkalendern einen Kalender namens „Backside“ sehe, in dem schwarz-weiß Fotos von nackten in die Kamera gestreckten Frauen-Hintern sind, spüre ich, dass ich als Frau zum käuflichen Geschlecht gehöre. Es gibt natürlich auch Akt-Kalender von Männern, aber es ist einfach nicht dasselbe.

Ich fühle mich eigentlich, als hätte man mir einen Preisschild verpasst.
Ich finde, da ist ein Preisschild auf dem Körper einer jeden Frau.
Die meisten Männer schauen Frauen wie eine Ware an, ehrlich gesagt.

Männer ja eh nur Sex wollen und da aber sogar dafür bezahlen würden, dann halt so. Nach diesem Beitrag hätte es mir das Ganze schon erschwert, wenn bei der Anmeldung das Alter wirklich mit Perso oder sowas kontrolliert worden wäre. Klar dann gäbe es andere Seiten, aber sich das nochmal rauszusuchen, ist nochmal eine andere Hemmschwelle als sich einfach bei der (im Bericht) genannten Seite anmelden zu können und fertig. Viele fordern ja das nordische Modell. Auch dieses macht es natürlich nicht so einfach, wie es momentan ist, einfach reinzursuchen und dann ist man drin.“

Die Grenzen zwischen Sex aus Liebe und Sex als Dienstleistung für Geld in unserer Gesellschaft verschwinden zunehmend. Mit „sex positivity“ hat das allerdings wenig zu tun. Wenn sexuelle Handlungen zu Dienstleistungen werden und ein Preis für sie festge-

einen Fehler entschuldigen und dafür, widerwillig, beispielsweise auf kostümierte Rollenspiele einlassen - vorzugsweise verkleidet als Schulmädchen.

Die gesellschaftliche Toleranz für solche, im Grunde pädophilen, Neigungen zeigt sich auch darin, dass ein Bordell namens Teenyland in Köln existieren darf. Die Prostituierten dort sind gerade mal volljährig, sehen jedoch deutlich jünger aus und müssen zudem in typischen Kinder-/Mädchensachen gekleidet und frisiert sein. Sie schaffen in Räumen an, die wie Kinderzimmer eingerichtet sind. Denn auch die Vorliebe von erwachsenen Männern für Teenies scheint in Ordnung zu sein, so lange es sich dabei um einen „kink“ handelt.

Ich frage einige junge Frauen, ob die Normalisierung von Prostitution und Pornographie ihren Alltag (als Nicht-Prostituierte) beeinflusse. Eine der Antworten

Ich fühle mich eigentlich, als hätte man mir ein Preisschild verpasst. Ich finde, da ist ein Preisschild auf dem Körper einer jeden Frau. Die meisten Männer schauen Frauen wie eine Ware an, ehrlich gesagt.“

Prostitution als spezielle Kriegspolitik

Die Geschichte von Nala ist kein Einzelfall. Weder in Europa noch sonst irgendwo auf der Welt. Gerade in Kurdistan gibt es viele verschiedene Methoden, um junge Frauen zur Prostitution zu bringen. Um jungen kurdischen Frauen die Perspektive im Leben zu versperren und um sie von Politik – und besonders von der kurdischen Befreiungsbewegung – fern zu halten, werden junge Frauen in Prostitutionsnetze gewickelt. In der TV Sendung „Örümcek Ağı“ (Spinnennetz), die 2013 auf Nuçe TV geteilt wurde, gibt es einige junge Frauen



die davon berichten, dass türkische Soldaten, Polizisten, Männer in Führungspositionen sie missbrauchten, vergewaltigten, dies auf Video aufnahmen und dann den jungen Frauen drohten diese Videos zu veröffentlichen, wenn sie nicht gehorsam waren. Viele junge Frauen wurden so in Prostitutionsnetze geschmissen. Andere junge Frauen berichten davon, dass Personen, die – wie sich später herausstellen sollte – mit dem türkischen Staat zusammenarbeiten, kurdische Frauen mit Drogen in Kontakt brachten, um sie von sich abhängig zu machen und somit die Frauen zu missbrauchen, und für Prostitution und Drogenhandel zu verwenden. Ganze sich politisierende Generationen werden so in Drogenszenen, Pro-

stitutionsnetze gebracht, werden apolitisiert, werden psychisch, emotional, physisch und politisch missbraucht. Das ist eine ganz besondere Politik des türkischen Staates.

„Berufs“-Risiko Ermordung

Seit der Legalisierung der Prostitution im Jahre 2002 gab es in Deutschland etwa 100 belegbare Morde an Frauen in der Prostitution. Verlässliche, öffentlich zugängliche Statistiken über Morde und versuchte Morde an Prostituierten gibt es allerdings nicht. Eine solche Statistik wäre „diskriminierend“ gegenüber Prostituierten, wurde Aktivistinnen telefonisch mitgeteilt, denn für andere „Berufe“ würden auch keine solchen

gesonderten Mord-Statistiken geführt werden. Eine weitere Folge der Darstellung, dass Prostitution eine Arbeit wie jede andere sei.

Seit dem 05.01.2021 müssen sich Diego D. (21) und Marc R. (26) vor dem Landgericht in Verden für Zwangsprostitution und im Falle von Marc R. auch für Mord verantworten. Bei dem Mordopfer handelt es sich um die gerade mal 19 Jahre alte Andrea K., die im April 2020 an eine Betonplatte gefesselt und in der Weser ertränkt wurde. Die Obduktion bewies, dass sie noch geatmet hat, als sie in den Fluss geworfen wurde. Andrea K. litt an Schizophrenie und soll von Diego D. seit 2019 zur Prostitution gezwungen worden sein. Er verkaufte sie am 6. April vergangenen Jahres für 2000 Euro und den Erlass seiner Drogenschulden an seinen Koka-in-Dealer Marc R. - einen Mann, den er für so gefährlich hielt, dass er für die Übergabe einen Freund bat, ihn zu seinem Schutz zu begleiten. Nach einigen Tagen wird ihm die psychisch schwer kranke Frau, die auch von ihm zur Prostitution gezwungen wird, lästig. Er fesselt sie mit einem typischen BDSM Knoten an eine Betonplatte und wirft sie in die Weser. Der zuständige Richter Engelke kommentiert: „In dem Zustand jemanden weiterzuverkaufen, war eine menschenverachtende Tat.“ Auffällig ist dabei die, wenn auch unbewusst gewählte, Wortwahl: „in dem Zustand“. Ist es nicht menschenverachtend, Frauen überhaupt zu verkaufen und zu kaufen? ♦



ÇEKEKÎ ŞERÊ TAYBET: *FUHÛŞ*

Li Kur-
distanê
fu h û ş
bi destê dewle-
ta dagirker a Tirk
tê belav kirin. Ev
wekî çekekî taybet
li dijî civaka Kurd
tê bi kar anîn. Berî
ku em di derheqê vê
mijarê de biaxivin
divê pêşî em li ser
kurte dîroka fuhûşê
bisekinin:

Dîroka pênc hezar salî

Di derheqê fihûşê de çav-
kaniya yekem a ku em diza-
nin berî niha bi pênc hezar salan
(bz. 2.800) hatiye nivîsandin. Ev çavka-
niya binivîs „Destana Gilgamêş“ e. Di vê des-
tanê de tê gotin ku mêrekî bi navê Enkidû heye ku
di nav civaka xwezayî de dijî. Qiralê Ûrûqê Gilgamêş

ji bo li hember pevçûna di navbera xwe û Hûmbava
de bi ser bikeve, dixwaze Enkidû bikişîne cem xwe,
lê her çiqas bang lê bike jî Enkidû bersivek êrînî nade
wî. Wê demê diviyabû ku Gilgamêş xwesteka xwe
bi awayekî din pêk bîne. Gilgamêş jî ji perestgehê
bangî jineke bedew dike. Navê wê jinê Theptîla ye.
Theptîla fahîşeya perestgeha Înanna ye. Theptîla bi
fermana Gilgamêş diçe cem Enkidû û wî dixapîne.
Demekê bi hevûdu şa dibin. Paşê Teptîla Enkidûyê
mejiyê wî hatiye şûştin bi xwe re dibe bajêr, ango
cem Gilgamêş. Bi vî rengî Enkidû ji xwezaya xwe,
yan jî ji rastiya xwe vediqete. Dewleta wê demê ya
ku bi destê mêr ve hatiye avakirin ji bo karê xwe pêk
bîne jinan wisa bi kar tîne. Wê demê em jî dikarin
ji pênc hezar sal berê ve û şûn de qala dîroka fuhûşê
bikin. Ev pergal jî piranî bi destê dewletan ve hatiye
avakirin.

Xapandin ango bişaftina

Dibe ku serdem guherî be û civaka niha û ya pênc
hezar sal berê ne wek hev be, lê belê nêrîn û nêzikatî
heman in, nehatine guherîn. Wê demê Gilgamêş, di
roja me ya îroyîn de jî dewletên dagirker û hemû
peywirdarên wî li hember serhildêran û ji nav gelên
serhildêr de sîxûran peyda dikin û fuhûşê mîna çan-
dekê -ger em bêjin bê çandiyê wê di cih de be- li wê
civaka wan belav dikin.

Jixwe ji bo ev yek jî pêk were divê ku destpêkê hin kes bên xapandin û paşê jî bên bişaftin. Ev jî bi hin listok yan jî bi rêbazên cuda pêkan e. Yek ji wan rêbazan jî xistina civakê ye, yanî destdirêjiya li ser civakê ye. Ji wê demê û heta niha ve rastiyeke hebe ew jî ev e ku mêjiyê hatiye bidestxistin armanca kar nêvî nêvî digihijîne encamê. Bêguman hêzên desthilatdar û dagirker bi vê yekê baş dizanin û ji bo wê jî di her serdemekê de ev çek li dijî civakan bikaranîne. Li Rojhilata Navîn di vê serdema nû de ev pergala neguheriyê, belku bi amûrên nû hîn bi pêş de birine.

Têkiliyên seqed ku rê li rûxandinê vedikin

Li deverên ku pergala kapîtalîzmê hatiye runiştandin de (Mînaka wê a herî ber bi çav jî Ewropa ye) têkiliya zayendî, hûner an jî werzîş ji wateya xwe hatiye dûrxistin, hundirê wê hatiye vala kirin û ne hewceye ku dewlet rasterast mudaxleyî wan cihan bike. Ji ber ku pergala hatiye vê astê ku êdî xwe bi xwe berde wama xwe tîne; gotina rast dawî li xwe tîne. Jixwe ji hêla fuhûşê ve jî wisa ye.

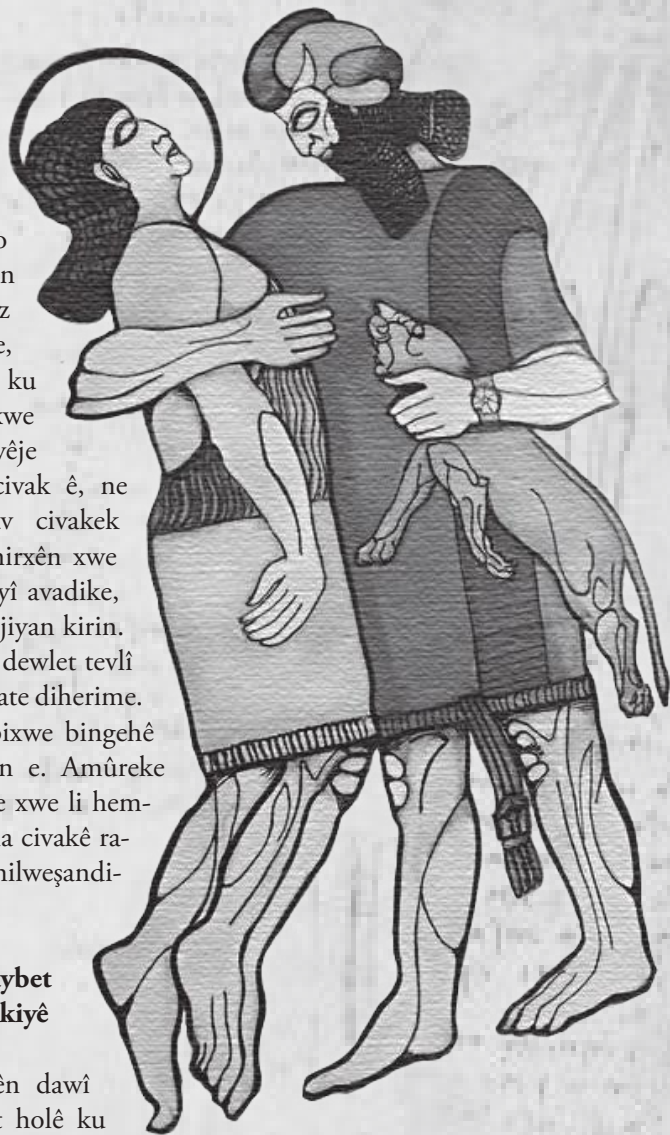
Lê, li cihên ku pergala kapîtalîzmê hîn bi awayekî xurt rûnenîşîye dewlet hêrs dibe û bi hemû alav û rêbazên xwe êrîşê civakê dike. Bi taybetî jî dema ku em rewşa li Kurdistanê binêrin em ê vê rastiyeke hîn baştir fêm bikin. Li Kurdistanê pergala serdest, faşîst û dagirker dema ku li hemberî mezin bûn û belavbûna rehikên civaka demokratîk nikare xwe rabigire, pêşî lê bigre, wê demê dest

bi amûr, angos çeka herî bi qirêj a hilweşandina civakê dide, ji bo ji hemû nîrxên xwe li ser saz dike, têk bibe, dixebite. Ji ber ku ger destên xwe yên qirêj neavêje her şaneyeke civakê, ne pêkane di nav civakek ku xwe li ser nîrxên xwe yên herî xwezayî avadike, dem dirêj bide jiyan kirin. Jixwe dema ku dewlet tevli mijarê bibe jî wate diherime. Ji ber ku ew bixwe bingehe hemû xerabiyên e. Amûreke ku dema nikare xwe li hemberî serî rakirina civakê rabigire dest bi hilweşandina civakê dide.

Polîtîkayên taybet ên rejîma Tirkîyê

Di van demên dawî de bêtir derket holê ku dewleta Tirk bi polîtîkayekî taybet di nav civaka Kurd de fuhûşê pêş dixîne. Ji ber ku ew dîroka gelê kurd baş dizanin. Ew di ferqa hêza jinê ya di nav civakê dene, ji bo wê jî dixwazin vê hêzê ji holê rabikin. Jixwe di her demekê de; di dema hikumeta Erdogan de jî ev rastî derket holê û li xwe mikur hatin ku ew ji hebûna jina bihêz a ji têkoşîna civakî re pêşengtiyê dîkin, ditirsin.

Dîroka gelê Kurd bi berxwedaniya jinên Kurd barkirî ye.



DEWLETA TIRK EW DI FERQA HÊZA JINÊ YA DI NAV CIVAKÊ DE NE, JI BO WÊ JÎ DIXWAZIN VÊ HÊZÊ JI HOLÊ RABIKIN.

Di raperîna Sasonê de Rindêxan, di raperîna Dêrsimê de Zarîfe û di nav serhildana PKK'ê de jî Bêrîtan, Zîlan, Sara û bi hezaran jinên wekî wan ku li hemberî neyaran serî netewandin û xew li dijmin herimandin, hene.

Her yek ji wan jinan, di nav civaka Kurd de bûne evsane û belav bûne. Tişta ku tirs û xofê dixê dilê dewletê jî ev rastiya jina Kurd e. Ji ber ku jin li gor wan nepêkane ku ji mal derkevi. Lê belê jinên Kurd ev feraseta wan bi serûbinî kir û xwe li dil û mijiyê wan yê qeşayî de teqand.

Li hember vê rastiya civaka Kurd, dewlet dest bi her rê û rêbazê dide û karên qirêj pêş dixîne û di encama politîkayek taybet ku îro li Kurdistanê birêve dibin, di nav civaka gelê

kurd de fuhûşê bi rê ve dibin. Lê rastiya jina Kurd ku bi berxwedaniya xwe îro ji hemû jinên cîhanê re bûye mînak, tê jibîr kirin. Ew

ê wek her car ev politîkaya wan a şerê taybet jî bi ser nekeve û bi berxwedana li dora jinê bê tune-kirin.

Çalakiya herî mezin têkoşîna jinan e

**GELEK CARAN JÎ
HESTÊN JINÊN CIWAN
JÎ BO ARMANCÊN
XWE YÊN QIRÊJ
BI KAR TÎNIN.
JÎ BER VÊ ÇENDÊ
RAST FÊMKIRIN Û
RASTIYA DIJMIN
DERXISTINA ZANE-
BÛNÊ PIR GIRÎNG E.**

Rêber APO dibêje; “Azadbûna jinê çalakiya herî mezin e.” Her ku jinên Kurd dixwazin vê çalakiyê mezin bikin, dijmin jî dixwaze vê çalakiya mezin bişkîne, lewma jî êrîşê destkeftiyên jinê dike û ji bo vî karê qirêj avahiyên avadike. Li kuçe û taxan nikare avahiyên çêbikê, lê her malekê vediguherînin kargehên biçûk ên fuhûşê. Carnan jî leşker û karkerên xwe ji bo belavkirina vê hişmendiye peywirdar dike. Ji bo hilweşandina civakê hema bêje li Kur-



distanê hemû hêzên xwe; mamos-
teyên pergale ji di nav de, xistine
tevgerê. Di demên dawî de leşkerê
tecawuzkar ê bi navê Mûsa Orhan
derket ber civak ê. Bêguman ev
tenê yek mînak e, bi dehan, he-
zaran şexsên wek vî kesî hene ku
bi zanebûn li Kurdistanê tên erk-
darkirin.

Jina ku ji aliyê vî zatî ve ruh û be-
denê wê dîl hatibû girtin, dixwaze
dawî li jiyana xwe bîne û di encam
de jiyana xwe ji dest dide. Dewletê
ji wek her car tecawuzkarê xwe
parast, piştî wî firikand û ew bê
ceza hişt.

Wê vî carê ji li Kercosê û dîsan
bi destê cerdevan û polîsên dew-
letê bûyerek sosret rû bida. Ev
bûyer derket holê û hişt ku civak
rabe ser piyan, lê dewlet dîsa bê-
deng ma. Ji ber ku ev rabûn têra
nedikir, hewce bû civakê qiyamet
rakira û xwedî li xwe û zarokên
xwe derbiketa. Helbet bédengiya
dewletê ji aliyê gelê Kurd ve tê
nasîn. Dema ku bajar û navçeyên
kurdan hatin şewitandin û xirab
kirin, hemû dewlet û tevî civaka
xwe bédeng man. Ji bédengiyê zê-
detir pesnê xwe dan. Pesnê ka çen-
dîn ciwanên din zindî zindî agir
berdanê û çawa bajar û kolanên
Kurdan rûxandin.

Hay li şaneyên sîxuran bin!

Cizîr, Sûr, Gewer, Nisebîn û
Farqîn cihên ku bi berxwedana
xwe derketin e pêş in. Dijmin ji
bizanebûn herî zêde li van deve-
ran dixwaze fuhûşê zêde bike. Di
destpêkê de ji malbatên welat-
parêz dikin hedef. Ji xwe mirovên
ne şiyar ji bo wan ne pirsgrêk e.

Bi her awayî bandora xwe li ser
wan dikin. Di her qadê de wan
bi kar tînin. Lê kesên welatparêz
ji bo wan girîngtir in. Ji ber ku
dema wan bikin sîxur, an jî tîxin
nav fuhûşê wê demê kes namîne
li hemberî wan serî rake. Ew civa-
kek ji her alî de dîlgirtî û tîkçûyî
dixwazin. Ji bo wê jî civaka me
hewceye li hemberî van rastiyan
hişyar be, xwe ji her cure êrîşan
biparêze.

Ne tenê li Bakurê Kurdistanê, li
Rojavayê Kurdistanê jî li cihên ku
dagir kiriye dest bi her cure polîtî-
kayên qirêj dide. Em her roj aga-
hiyên nû yên revandina jinan, yan
ji ciwanên ku sîxurtiyê napejirînin
û ji aliyê rejîma Tirkîyê ve tên
kuştin, dibihîsin. Bi darê zorê bi
jinên Efrînê fuhûşê didin kirin, bi
vê re jî bi zor dixwazin ji bo wan
sîxurtiyê bikin.

Helbet civaka me lazime hişyar
be, dijmin ne tenê bi zordariyê
tenê van tiştan li ser kesên ferz
dike, carnan jî bi zîmaneke nerm
nêzî kesên dibe û bi vî rengî wan
dixe xefikê. Gelek caran jî hestên
jinên ciwan ji bo armancên xwe
yên qirêj bi kar tînin. Ji ber vî çen-
dê rast fêmkirin û rastiya dijmin
derxistina zanebûnê pir girîng e.

Li hin deverên Bakurê Kurdis-
tanê hin jinên ciwan dikevin xe-
fika van polîs û leşkerên Tirk û
dixwazin bi wan re bizevicin. Lê,
rastihekê ji bîr dibin, ev jî ew e
ku mirov tu carî nikare ji dijminê
xwe hez bike ye.

Yegane serî rakirin e

Hewceye em ji bîr nebin ku dij-
min li ser axa te çawa tevbigere,

çawa te qir dike, dikuje, wê li mala
te jî û li ser laşê te jî wisa tevbigere.
Kesê ku ji dijminê xwe hez bike,
ew kes ji aliyê mêjî û ruh de dîl
hatiye girtin.

Ji bo wê jî mirov dikare behsa
sendroma Stockholmê bike. Di
vê sendromê de mirovê ku hatiye
dîl girtin, bi demê re hêdî hêdî
ji dagirkerê xwe hez dike. A rastî
hez nake lê dixwaze wisa xwe bide
bawerkirin. Ji ber ku dema azadi-
ya mirov ji dest mirov tê girtin,
derûniya mirov tîk diçe. Kes yan
wê serî rabike, yan jî wê serî bi-
tewîne. Dema ku carekê serî ra-
kir êdî vege tune ye. Serîrakerina
man û nemanê ye. Lê dema serî
tewand jî vege tune ye. Lê belê
civaka Kurd yek ji wan civakane
ku di tevahiya dîrokê de rêya se-
reke a serî rakirinê hîlbijartîye û
rê nedaye tu êrîşên dagirkeriyê û
her carekê polîtîkayên wan yê tu-
nekirinê bi serî rakirinê xwe tîk
birine.

Rêber APO ji bo Enkîdû dibê-
je; “Kurdê ku cara yekem xwe fi-
rotîye Enkîdû ye”. Di dema me
de Gilgamêş dewlet, Enkîdû jî
sîxur e. Enkîdû hat lanetkirin û
ket ber mirinê. Poşmantiya dawî
lê nebû çareserî. Ya paqij ma jî
berxwedana Humbaba bû. Helbet
ya ku rê ronî dike jî ew e. Ji ber
vî yekê jî divê gelê me li hember
Gilgamêşê serdema nû hişyar be.
Ne bibe Enkîdû ne jî bibe Teph-
tila. Para me berxwedan e. Çiqas
jî dîroka desthilatdariyê mijarê
berovajî bike û binivîse jî nikare
rastiyê veşêre. Rastî her tim wê
bi ser bikeve. Ev rastî jî rastiya
berxwedaniya gelê Kurd a di teva-
hiya dîrokê deye. ♦

MODERNE PROSTITUTION



130

Post

120K

Followers

11K

Following

Negative Influencerin

Motto: Willkommen im prostituierenden System!

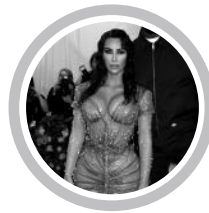
Wenn Du keine Likes bekommst, bist du ein NIEMAND!

Business: @PicfürLike

FOLLOW

CONTACT

EDIT



Wieder einmal posed Shirin David in einem neuen Videoclip mit leicht bekleideter, nackter Haut und schwingt ihren Körper erotisierend zur Musik. Ihr Ziel: Mehr Klicks, mehr Likes. Das Ergebnis: Eine falsche Vermittlung von Emanzipation und die Verherrlichung des Kapitalismus durch modernisierte Erniedrigung des weiblichen Geschlechts. Eine neue Dimension der Prostitution.

Viele junge Frauen nehmen sie sich als Vorbild, sie versuchen ihren Lifestyle zu imitieren und ihr

Leben wie diese „Frauen“ zu gestalten. Frauen, die ihre Existenz auf ihr Äußeres reduzieren und nach dem Ebenbild der modernen „Eva“ leben. Eine Frau, die durch das Patriarchat „Leben“ gewonnen hat und aus den sexualisierten Fantasien der Männerwelt entsprungen ist. Prostitution und die Vergewaltigungskultur der kapitalistischen Moderne hat viele Gesichter, verschiedene Facetten. Die neue Version der Versklavung findet mental statt. Durch die Verherrlichung der Prostitution in allen Bereichen des Lebens, serviert sich die Frau freiwillig auf

den Markt.

VOLLKOMMENE UNTERWERFUNG DES WEIBLICHEN GESCHLECHTS

Die kapitalistische Weltordnung baut ihre Existenz auf Unterdrückung und Machtstrukturen auf. Die Institutionalisierung der Versklavung der Frau verbreitet und festigt, in allen Bereichen des Lebens, mit verschiedenen und kleinen Merkmalen im alltäglichen Leben unentdeckt ihre Gedanken. Prostitution ist der Akt zur Befriedigung der Sexualität. Prostituti-

on ist eine der ersten Institutionen des Patriarchats. Sie wurde durch die Versklavung der Frau und ihrer Sexualität erschaffen. Es ist die vollkommene Unterwerfung des weiblichen Geschlechts. Durch die Herrschaft über Körper, Psyche und Willen der Frau wird die Machterhaltung des Patriarchats gesichert. Sie wird erniedrigt und als Lustobjekt dargestellt. So wird der Frau eine passive Rolle zugeschrieben, in welcher sie sich immer nach den Bedürfnissen des Mannes richtet und formt. Das Patriarchat ist somit die Vollen- dung der egoistischen Befriedi- gung des dominanten Mannes. Mit dem Entwickeln des Staates entsteht eine Klassengesellschaft. In dieser ist auch der Mann – im Gegensatz zum ‚heiligen‘ Staat – untergeordnet. Doch die Herr- schaft über die Frau gibt jedem Mann genug Spielraum, um hö- her zu stehen, um mächtiger zu sein und auch herrschen zu kön- nen. Damit dient auch die Prosti- tution dieser Hierarchie, und dem Erhalt dieses Klassensystems. Die sexuelle Herrschaft über die Frau ist hierbei ein großes Geschenk an den kleinen Mann, durch das auch er an Größe gewinnen kann.

Die Industrialisierung schuf ein ganzes Heer von Frauen in pre- kären Lebens- und Arbeitsbedin- gungen – für die Prostitution oft genug der einzige Weg war, zu überleben. Somit wurde Sexualität ein neues Konsumgut, welches auf den Markt gebracht wurde. Die Sexualität, die eine große Intimi- tät, Liebe, Gesellschaft und Ver- bundenheit bedeutet, wurde auf

die wirtschaftliche Angebot- und Nachfrage-Regelung reduziert. Weil Frauen aus dem alltäglichen Leben verbannt worden sind, und in die Häuser gesperrt wurden, war für viele Frauen die ökonomische Absicherung nur durch Prostitution möglich. Prostitution findet heute vorallem unter prekären Bedingungen statt und wird von jenen ausgeübt, die auf dem regulären Arbeitsmarkt keine Chance haben. Doch dies war dem Kapitalismus nicht genug. Es

sollte die gesamte Gesellschaft zu Prostitution, zur vollkommenen Versklavung, gebracht werden.

MODERNE PROSTITUTION

Die Gedanken die sich hinter der Prostitution verbergen wur- den auf die gesamte Gesellschaft verbreitet. Frauen werden in der sexistischen Gesellschaft je nach ihrer Sittlichkeit, bzw. ihrer ‚sexu- ellen Attraktivität‘ kategorisiert. Ihre Körper werden als sexuelle



238.640

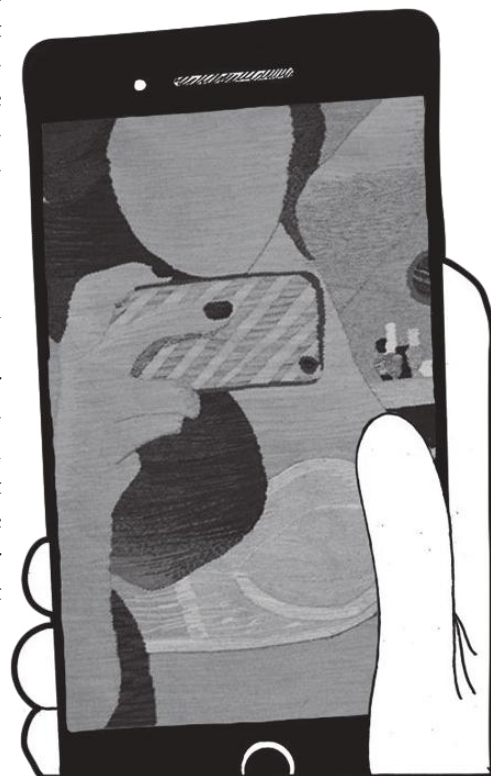
**DURCH DIE VERHERRLICHUNG DER
PROSTITUTION IN ALLEN BEREICHEN
DES LEBENS, SERVIERT SICH DIE FRAU
FREIWILLIG AUF DEN MARKT.**

Objekte gesehen, die den sexuellen Fantasien der Männerwelt entsprechen sollen. Wenn diese erfüllt werden, bekommt sie Aufmerksamkeit. In der neuen Welt der Digitalen Medien, kann sich jeder anbieten und dafür Aufmerksamkeit und Anerkennung bekommen. Dem Menschen, der in der echten Welt nach Selbstverwirklichung strebt und nach kollektiver Liebe, wird hier in einer virtuellen Welt die Möglichkeit geboten, ein „anderes“ Leben zu inszenieren. Das System reduziert uns auf unseren Körper, uns ist manchmal gar nicht bewusst, wie wir diese Mentalität selbst reproduzieren und mit diesen Gedanken leben. Die 5000 Jahre alte Prostitution hat sich mit der Zeit sehr gewandelt. Was bedeutet denn sich zu verkaufen? Wenn ich meine Nase mit Photoshop bearbeite, um bei Insta mehr Likes zu bekommen, ist das auch eine Art sich selbst zu verkaufen. Es ist auch eine Art, den Fantasien der Männern – oder der der Modeindustrie – zu gefallen. Damit dient es derselben Mentalität, mit der die Klassengesellschaft, und damit der Staat, vor 5000 Jahren entstanden ist: Gefalle dem System, diene dem Mann, verstelle dich dafür... Heute wurde durch die Entwicklung von Technologie, Medien und dem Einfluss des Liberalismus eine neue Welt des Angebots und der Nachfrage geschaffen: So viele junge Frauen versuchen sich in digitalen Netzwerken ‚anzubieten‘ und dafür die meisten Likes zu bekommen. Schon wenn wir an die erotisier-

ten Posen denken, mit denen sich schon 14-Jährige präsentieren, können wir doch nicht ignorieren, dass die Mentalität, die uns Frauen als Lustobjekte darstellt, keinen Einfluss hat. Es ist doch gerade diese Mentalität, mit der sich die Prostitution etablieren konnte: Die Frau als sexuelle, emotionale und psychische Dienerin der Männerwelt. Um dieses Konzept aufrecht zu halten, werden InfluencerInnen wie Shirin David, Jeffree Star, Pamela Reif, Billie Eilish, Cardi B., Ariana Grande, Lisa und Lena, Katja Krasavice geschaffen. Diese Frauenfiguren sollen uns Folgendes zeigen: Wir dürfen stolz sein auf unsere Körper, und stolz sein bedeutet den Körper so erotisch wie möglich zu präsentieren. Wenn es sein muss, muss man sich dafür unters Messer legen. Denn dein Aussehen ist dein Kapital. Du vermarktest dich selbst durch dein Aussehen. Es werden kapitalistische Schönheitsideale als göttlich vermittelt und jede Art von Gegenwehr ist Selbstmord in der neuen virtuellen Welt. Denn wenn du keine Likes bekommst, bist du ein Niemand. Willkommen im prostituierenden System! Wir brauchen Vorreiterinnen, die mit den verkauften Idealen, Idolen und Emotionen brechen und wahre Schönheit vorleben. Lasst uns selbst entscheiden, wer wir sind und wie wir leben. Wieso leben wir „bequem“ in einem System, was uns verkauft, mit einer Realität, die nicht unsere ist, nie unsere war? Die Gier der Männlichkeit verschlingt uns mit

nur einem Blick. Solange wir darauf keine Antwort haben, ignorieren wir diese brutale Realität, verschleiern sie oder senken den Blick, um dem Patriarchat zu entkommen. Wenn wir ehrlich mit uns selbst sind, erfüllt es uns mit Ekel und Wut. Es liegt in uns, diese in Veränderung zu übersetzen. Wir sehen die Angriffe des patriarchalen Systems klar und deutlich, jede Minute und überall. Diese Versklavung beginnt in unserem Selbst; unseren Gefühlen und Gedanken. Wir müssen in die Rechnung, dass man mit Frauen so spielen kann, einen heftigen Strich machen! Wir sind nicht billig, wir sind nicht zu haben, wir sind nicht für euch da! Unsere Freiheit ist die Grundlage für unserer aller Leben! Solange die Frau nicht befreit ist, kann auch die Gesellschaft nicht frei sein. Mit diesem Wissen führen wir unseren Kampf weiter aus!

Jin Jiyan Azadi



POLITIK UND HILFSORGANISATIONEN SAGEN, — PROSTITUTION SEI EIN JOB WIE JEDER ANDERE. WENN — MAN PROSTITUIERTEN ZUHÖRT, TÖNT DIES ANDERS.

Sich zu prostituieren, geht wirklich jeder Frau an die Gefühle.
– Das geht nicht ohne Drogen. Diese Tätigkeit erschüttert dich im Innersten.

Wir müssen Alkohol trinken und Drogen nehmen, um den Alltag auszuhalten. Oft wissen wir nicht mehr, was wir im Zimmer getan haben.

Wenn mich in den letzten zehn Jahren jemand gefragt hätte, ob ich das freiwillig mache, hätte ich bis zum letzten Tag gesagt: Sicher mache ich das freiwillig...
keine Frau würde zugeben, dass sie für ihren Freund anschafft!

Wenn ein Mann im Hintergrund Druck ausübt, was heute fast immer der Fall ist, dann fühlt sich das, was im Zimmer passiert, für die Frau wie eine Vergewaltigung an. Wir Frauen erleben also jeden Tag mehrere Vergewaltigungen.

Freiwillige Prostitution ist ein Märchen. Entweder ist finanzielle Zwänge oder Gewalt der Grund, dass Frauen sich prostituieren.
Kauflicher Sex sei nie einvernehmlich, sondern mit Geld kaschierte Gewalt.

Prostitution ist keine Arbeit, sondern eine Verletzung der Menschenwürde. Sie macht immer etwas mit einem. Egal, ob ein Mensch vermeintlich einwilligt oder nicht.

Prostitution zerstört die eigene Identität, so dass man keinen Widerstand mehr leistet. Davon profitieren Zuhälter, Menschenhändler und Sexkäufer. Der Staat hat mit der Legalisierung den Sexkauf bagatellisiert und normalisiert, statt ihn als Verletzung der Menschenwürde zu verurteilen und zu verbieten.

IHR BEFREIT NIEMANDEN MIT EUREM GEREDE!

Nach einem Interview mit der Prostitutions-Lobbyistin Stephanie Klee antwortet Huschke Mau, Ex-Prostituierte.



Liebe Stephanie Klee, ich nehme Bezug auf das Interview, dass das Stadtmagazin Zitty Berlin mit Dir geführt hat und ich möchte mich zunächst bei Dir dafür bedanken, dass Du es gegeben hast. Denn hätte ich es nicht gelesen, würde ich immer noch schweigen.

Weißt Du, ich finde Deine Aussagen über die Prostitution ganz bemerkenswert. Mich wundert nur ein bisschen, dass Du vergessen hast, einige – mir doch recht wichtig erscheinende Dinge – zu erwähnen.

Zunächst einmal hast Du vergessen, die grundsätzliche Frage zu stellen, ob es der Prostitution überhaupt bedarf. Es ist schön, dass Du wenigstens nicht das alte, abgenudelte Pseudoargument verwendest, ohne Bordelle triebe

es die Vergewaltigungsrate hoch (was ja bedeutet, Männer können ihre Triebe nicht kontrollieren, und kämen sie nicht zum Stich, könnten sie ja nicht anders als zu vergewaltigen).

Aber wozu braucht die Gesellschaft Prostitution? Wozu braucht es die Tatsache, dass Männer Frauen kaufen dürfen. Anscheinend ist das für Dich kein Merkmal eines Machtverhältnisses. Und da ist er schon, der erste blinde Fleck auf Deiner Linse.

**Der Einzige, der sich
bei Prostitution auslebt,
ist der Freier!**

Du schreibst, Prostitution sei Sex. Weißt Du, für Sex, da gehören für mich mindestens zwei Personen dazu. Und nicht eine, die

die sexuellen Wünsche ausschließlich (!) des Kunden bedient und dabei ihre eigene Sexualität und sich selbst, ihre Person, ihre Persönlichkeit „wegmachen“ muss.

Ich möchte Dich gerne fragen, in welchem Prostitutionsmilieu Du so lebst, wenn Du nicht mitbekommen hast, dass die „Spielarten“ von „Sexualität“, sprich die „Wünsche“ der Freier immer gewalttätiger werden und immer mehr auf Demütigung abzielen. Lies' doch mal in den Freier-Foren, liebe Stephanie, da steht sehr deutlich, dass Männer (Freier) es als Ausdruck ihrer Macht empfinden, wenn sie Frauen im Bordell ins Gesicht spucken, ihr das Sperma „reinspritzen“ dürfen; wenn sie in Sachen Analverkehr

schauen wollen, wie viel die Frau „verträgt“.

Lies Dir die Sprache in den Freierforen doch mal durch, lies Dir durch, wie ihnen dabei einer abgeht, wie sie es genießen zu wissen, dass die Frau das nicht mag, sondern nur für Geld macht, es aber tun muss, weil sie die verdammte Kohle braucht, oder weil im Nebenzimmer ein Typ sitzt. Wie sie ganz bewusst die Grenzen testen und übertreten und sich ihrer sadistischen Seite dabei, wenn nicht ganz hingeben, so doch zumindest deutlich bewusst werden. Tu nicht so, als könnten Frauen sich dort ausleben in ihrer Sexualität, der Einzige, der sich auslebt, ist der Freier, dessen Wünsche Du erfüllst. Und zwar auf Deine Kosten.

Und nein, Stephanie, der Freier vergisst dieses Machtgefühl, das er sich gekauft hat, nicht. Er vergisst nicht, dass Frauen verfügbar sind, dass er sie sich nehmen kann, dass sie dazu da sind, seine Wünsche zu erfüllen, dass sie ihre Sexualität und Seele beim Akt wegmachen und keine Bedürfnisse/Grenzen/Wünsche haben dürfen. Oh nein. Er nimmt dieses Gefühl, dass Sex für ihn mit Macht gleichsetzt, mit raus aus dem Bordell und es

wirkt sich auf seinen Umgang mit sich nichtprostituierenden Frauen aus. Prostitution ist Gewalt. Eine Männerbefriedigungsmaschine.

Legalisierung: hemmungsloses Ausleben von Gewalt und Folter

Deutschland hat Prostitution legalisiert, und zu was hat das geführt? Zu noch mehr Prostitution und vor allem: zu immer krasserer Nachfrage. Und damit meine ich nicht nur, dass es immer mehr Freier gibt, weil Männer lernen, dass es okay ist, sich Frauen zu kaufen. Schau Dir mal an, was Freier so wollen: sie wollen immer jüngere Mädchen, sie wollen „tabulose“ Mädchen, die darauf konditioniert sind, ALLES zu machen, was der Freier will.

Liebe Stephanie, wenn Du Dich mal in den Freierforen umschauchen würdest, würdest Du sehen, dass Freier Frauenhasser sind. Dass sie es lieben, Frauen zu quälen, an deren Grenzen des Ertragbaren zu gehen. Und noch was: Freier wollen Zwangsprostituierte. Denn bei denen können sie sich sicher sein, dass sie die Praktiken mitmachen (müssen), die jede „anständige“

deutsche Prostituierte vom alten Schlag ablehnen würde. Das ist, was Freier wollen.

Wie schaffst Du es zu übersehen, dass mittlerweile in jeder Stadt mehrere Großbordelle stehen, in denen fast nur Frauen arbeiten, die kaum oder wenig Deutsch sprechen, die von ihren „Beschützern“ morgens hingebacht und abends abgeholt werden und die Praktiken anbieten, die weh tun und gesundheitsgefährdend sind? Steh'n die da drauf oder wie? Alles Masochistinnen? Und Du schreibst, für diese Frauen (aus Rumänien, aus Bulgarien) sei Prostitution eine tolle Alternative? Du findest, Prostitution ist eine tolle Alternative zu Armut?

Missbrauch ist wie frühes Einreiten

Du redest von Prostitution, als sei sie etwas, das erstrebenswert wäre, das toll sei für Frauen und Mädchen. Warum erwähnst Du

Und ich wage die steile These, dass unsere Gesellschaft den massenhaften Missbrauch junger Mädchen deswegen nicht konsequent verfolgt, weil er ihr nutzt. Missbrauch ist wie frühes Einreiten.



nicht, welche Gründe Frauen in die Prostitution treiben? Und da nehme ich die Zwangsprostitution jetzt schon mal raus. So nebenbei, was ist für Dich Zwang? Sich aus Armut und fehlender Perspektivlosigkeit heraus für die Prostitution entscheiden zu müssen? Das ist für Dich kein Zwang, sondern eine tolle Chance? Selbst Frauen, die „freiwillig“ einsteigen, sind im Gewerbe Zwang ausgesetzt.

Du stellst es geradewegs so dar, als wollten Frauen sich im Gewerbe ausleben. Liebe Stephanie, ich bin eine von den vielbeschworbenen „freiwilligen“ Prostituierten. Mit 18 habe ich angefangen, nachdem ich 17 Jahre lang von meinem Stiefvater verprügelt und sexuell missbraucht worden und von Zuhause abgehauen bin. Ich dachte, ich kann nur das. Und wenn ich eh nur dafür gut bin, dann ist das jetzt meine Lebensversicherung, die mir mein Überleben ermöglicht.

Ich bin da nicht die einzige. Ich habe keine einzige Prostituierte erlebt, die nicht, als Kind oder als Erwachsene, sexuell missbraucht/vergewaltigt worden wäre oder anderweitig sexualisierte Gewalt erlebt hätte. Und ich wage die steile These, dass unsere Gesellschaft den massenhaften Missbrauch junger Mädchen deswegen nicht konsequent verfolgt, weil er ihr nutzt. Missbrauch ist wie frühes Einreiten. Das ist praktisch, denn durch Missbrauch lernen Frauen/Mädchen zu dissoziieren, sich wegzumachen dabei. Nicht da zu sein (und das ist genau das, wofür

der Freier zahlt – dafür, dass der Wille der Frau in dem Moment nicht da ist, denn er hat ihn wegbezahlt).

Du erzählst, Prostitution versetzt Prostituierte in Hochgefühle, sie seien glücklich, den Kunden glücklich gemacht und Geld in der Tasche zu haben. Aber was heißt „den Kunden glücklich machen“? Das bedeutet doch auch nur, dass ich erfolgreich gewalttätig gegen mich selber geworden bin (indem ich mich wegmache, meinen Ekel, meinen (Wider-)Willen), damit der Kunde gewalttätig an mir werden kann, indem er mich für seine Wünsche benutzt. Und das macht Prostituierte also glücklich, ja? Macht es Dich glücklich, zu dissoziieren und nicht da zu sein?

Ein Beruf wie jeder andere?

Ich bin eine von denen, die sich prostituiert haben, als Prostitution in Deutschland längst nicht mehr sittenwidrig war. Soll ich Dir sagen, zu was das geführt hat? Ich habe mich, wie der Großteil aller Prostituierten, nicht als solche angemeldet, weil ich Angst hatte, dann nicht mehr aussteigen zu können. Weil ich Angst hatte, gefragt zu werden, warum ich nicht mehr als Prostituierte arbeiten will, wo das doch ein Beruf wie jeder andere sei. Und genau das ist passiert, als ich aussteigen wollte. Ich habe auf dem Gesundheitsamt Hilfe gesucht und erntete Unverständnis. Und kam nicht raus.

Was hätte ich dem Arbeitsamt

denn erzählen sollen, wenn ich einen ALG-II-Antrag stelle? Wovon, würden sie fragen, hätte ich gelebt die letzten drei Monate? Und wenn ich es gesagt hätte, hätten sie mich dann gefragt, warum ich das nicht weitermachen will, es gäbe da ein tolles Bordell hier in der Nähe, die suchen noch...? Oder hätte ich beweisen müssen, dass ich mich nicht mehr prostituieren? Und wie beweist Frau das? Was hätte ich dem Arbeitsamt denn erzählen sollen?

Wer hat am wenigsten davon?

Du vergisst auch den Drogen- und Alkoholkonsum, der im Gewerbe unter Prostituierten herrscht, Stephanie. Du vergisst so vieles. Du vergisst Zwangsprostitution, Freiergewalt, Zuhältergewalt (ach, die heißen ja jetzt nicht mehr Zuhälter, sondern „Partner“, „Security“, „Vermieter“). Du vergisst den Frauenhass, den Selbsthass. Du vergisst, dass Vermieter, Bordellbetreiber, Zeitungen (ja, solche Anzeigen in denen Prostituierte sich bewerben sind extrem teuer), der Staat (Steuern) profitieren. Du vergisst, dass alle an einer Prostituierten verdienen, sie ausnutzen.

Wer hat am wenigsten davon? Die Prostituierte. Die kriegt den geringsten Anteil am Geld, alle verdienen an ihr, alle haben was von ihr (Sex, Geld, befriedigte Machtgier), aber was hat sie? Eine Posttraumatische Belastungsstörung, eine Substanzsucht und jede Menge Einsamkeit und Selbsthass. Das alles kommt von

der gesellschaftlichen Diskriminierung, ja?

Komisch, mir persönlich kommen bei Flashbacks, die ich auf Grund meiner durch Prostitution verursachten PTBS habe, immer nur die Bilder von mich missbrauchenden Freiern vors innere Auge!

Sklaverei legalisieren, um noch besser versklaven zu können?

Ich hab' die Schnauze voll von euch prostitutionsfremden ProstitutionsbefürworterInnen, die ihr mir erzählen wollt, dass Prostitution ein Beruf wie jeder andere ist. Ich hab' keinen Bock mehr auf euch, die ihr allen hier das Märchen von der ach so tollen freiwilligen Prostitution erzählen wollt. Ihr, die ihr keine Ahnung von Prostitution habt und in eurem linken Selbstverständnis irgendwas von „Prostitution ist früher mal Ausdruck von Macht über Frauen gewesen, aber nun ist es eine Umkehr der Power relations, die Prostituierte hat Macht über den Freier“ babbelt. Ich hab' nie Macht empfunden, wenn ich unter einem verdammten Freier lag, und ich kenne keine, die das je so gefühlt hat!

Ich krieg das Kotzen über euch, die ihr in der Prostitution seid und euch „Sexarbeiterinnen“ nennt.

Ich ertrage das nicht mehr, dass ihr so tut, als würdet ihr für ALLE Prostituierten sprechen. Ihr seid eine Minderheit in der Prostitution. Ihr beschreibt eine Realität, die so nicht stattfindet. Ihr macht die MEHRHEIT der Prostituierten mundtot.

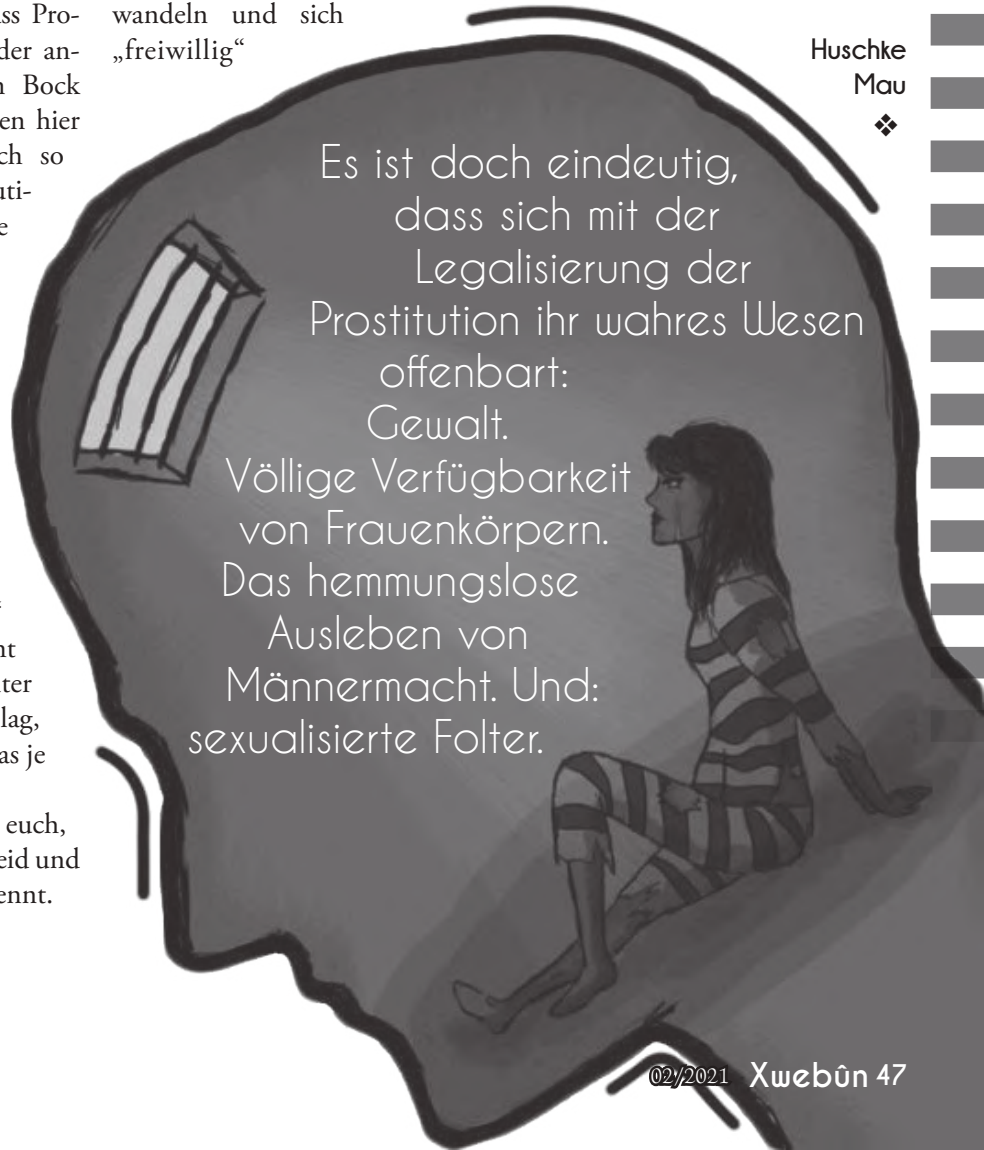
Die Mehrheit, die immer noch säuft, Drogen nimmt oder ihren Missbrauch immer und immer wieder reinszeniert in der trügerischen Hoffnung, das lindere den Schmerz. Die Mehrheit, die den Hass derer, die ihnen Gewalt angetan haben, irgendwann übernehmen, in Selbsthass verwandeln und sich „freiwillig“

in diese Gewaltspirale begeben.

Ihr befreit niemanden mit eurem neoliberalen Gebabbel. Wenn ihr erzählt, Prostitution müsse nur von sämtlichen Kontrollen, Auflagen usw. befreit werden und alles sei supi, dann lügt ihr und verfolgt eine merkwürdige Theorie: Denn wenn Opfer von Sklaverei sich unglücklich fühlen, weil sie Sklaven sind, hilft es dann, Sklaverei zu legalisieren, damit die Sklaven nicht mehr „gesellschaftlich diskriminiert“ werden und sich in der Sklaverei noch besser versklaven lassen können?

Ohne Gruß,

Huschke
Mau



Es ist doch eindeutig,
dass sich mit der
Legalisierung der
Prostitution ihr wahres Wesen
offenbart:
Gewalt.

Völlige Verfügbarkeit
von Frauenkörpern.
Das hemmungslose
Ausleben von
Männermacht. Und:
sexualisierte Folter.

Sterne der Revolution

Wegweiserinnen zu unserer Befreiung



Um die Realität der gefallenen FreundInnen besser verstehen und nachvollziehen zu können und somit dem Erbe, welches sie uns hinterließen, gerecht zu werden, müssen wir uns mit ihren Geschichten befassen. Es sind FreundInnen, die das Heqîqet – die Wahrheit des Lebens - erkannten und immer geradeaus in Richtung ihrer Verwirklichung liefen.

Kein Hindernis war zu schwer zu bewältigen, kein Schmerz zu unerträglich und kein Opfer zu groß. Nichts konnte sie von ihrem Ziel, der Vision vom freien Leben, abbringen. Für jene ehrgeizige, mutige und aufopfernde Persönlichkeiten war ein abhängiges Leben in Unterdrückung, Versklavung, Entfremdung und Entwurzelung keine Option. Ihnen war bewusst, dass das alternative Leben, „das freie Leben“ einen Widerstand, somit einen Kampf von ihnen abverlangte. Ohne zu zucken, stellten sich diese tapferen KämpferInnen dieser Realität und beschworen ein Leben in Freiheit. Wenn auch sie dies nicht miterleben würden, so opferten sie ihre Leben für die unseren...

Auch Nûjiyan Erhan und Bêrîvan Şengal verhalfen uns zu unserer Unabhängigkeit.

Sie wurden komplett unterschiedlich sozialisiert, doch eine weitere besondere Gemeinsamkeit hatten sie: Şengal.

Şengal ist ein Ort, in der Geschichte begraben liegt. Beide Genossinnen haben in Şengal Spuren hinterlassen und sind nun Teil dieser Geschichte geworden, die wir auszugraben haben, um an die Wahrheit zu kommen.

Dieser heilige Ort prägte das Schicksal der beiden Freundinnen auf verschiedene Art und Weise.

So hinterließen diese zwei Frauen nicht nur in Şengal Erinnerungen, sondern auch in unseren Herzen. Und ganz egal wo wir uns auf der Erde befinden, prägen uns jene Erinnerungen und bringen uns näher an ein freies Leben. Wir bewegen uns dort voran, wo sie ihre Fußabdrücke hinterließen und fahren dort fort, wo diese aufhören.

Es ist nun unsere Aufgabe jenen Kampf fortzuführen und jene Erinnerung zu bewahren. Die nachfolgenden Zeilen widmen wir in diesem Sinne ihrer Unsterblichkeit.



„Sie verewigte sich in Şengal“

Heval Nûjiyan kam in Hîlwan, in der Provinz Riha, als Tuba Akyilmaz zur Welt.

Schon in ihren jungen Jahren befand sie sich stets auf der Suche nach dem Sinn des Lebens.

Heval Nûjiyan hatte einen sehr stark ausgeprägten Gerechtigkeitssinn, der ihren Werdegang besonders vorzeichnen sollte.

In ihren jungen Jahren führte sie Arbeiten in Bakur (Nordkurdistan). Doch dies genügte ihr nicht.

Als 2005 die lebende Schutzschildaktion begann, welche die Angriffe des faschistischen türkischen Staates brechen sollte, nahm sie an dieser mit einer Gruppe von Jugendlichen teil.

Im Herzen der Freiheitsbewegung in Qendîl entschied sie sich der PKK beizutreten. Dies sollte für sie ein Neuanfang werden. Passend hierzu nahm sie ihren neuen Namen Nûjiyan an, welcher „neu-

es Leben“ bedeutet.

Ihr Aufgabengebiet umfasste die Pressearbeiten.

Ihr selbstloser Geist war stets in ihren Arbeiten und an den Orten, die sie besuchte, sichtbar. Sie gab jeder Aufgabe die Bedeutung, die sie verdiente.

Sie scheute sich vor keiner noch so großen Herausforderung. Nahm am Leben mit voller Energie teil und hinterließ überall Spuren. Sie tat alles Notwendige, um ihrem Traum, ein freies Leben zu erschaffen, näher zu kommen.

So war es auch in Şengal, als 2014 die mörderischen Banden des IS angriffen und einen Genozid verübten, der mit größter Brutalität die ezidische Bevölkerung auslöschen sollte. Heval Nûjiyan Erhan kam nach Şengal, um dem Leid der Bevölkerung Gehör zu verschaffen. Sie wollte dieses Unrecht der ganzen Welt näher bringen und berichtete als Journalistin darüber.

Doch sie war nicht eine einfache Beobachterin, sie nahm aktiv am Leben und Wiederaufbau teil. Sie hat die Menschen dort verstehen und fühlen können, sie wurde ein Teil von ihnen. Sie wurde zu einem Teil Şengals und verankerte sich in den Herzen der Bevölkerung.

Sie ging an einen Ort, vor dem die gesamte Welt die Augen verschloss, an ei-

Kämpferinnenname:
Nûjiyan Erhan

Name, Nachname:
Tuba Akyilmaz

Geburtsort:
Hîlwan

Märtyrertod:
22. März 2017, Şengal

nen Ort, der von den mörderischen Banden überfallen wurde. Genau an diesem Ort ging ihre Suche nach der Wahrheit weiter.

Sie war bereit alles zu tun, um die Wahrheit dieser Gräueltaten ans Licht zu bringen. Sie war eine wahre Kämpferin der freien Presse. Sie wurde zum Sprachrohr der ezidischen Frauen. Sie fühlte ihren Schmerz und hatte versprochen Rache auszuüben für alle Frauen, die auf eine solch' brutale und gnadenlose Art verschleppt, vergewaltigt und verkauft wurden. Rache und Widerstand waren für Heval Nûjyan nicht nur Synonyme des alltäglichen Lebens, sondern Werte, die sie sich zur Pflicht machte.

Von Qendîl bis Zagros von Zagros bis nach Şengal. An jedem Ort hinterließ sie einen Teil ihrer Energie, ihrer Kraft und ihrer Liebe. Kein Ort blieb von ihrer weichen Seele unberührt. Ihre positive Energie, ihre Aura, ihr Lächeln ließen alles in ihrer Umgebung strahlen. Ihre Liebe zur Revolution ließ sie jede Person in ihrer Umgebung spüren.

Heval Nûjyan ist das Symbol kurdischer Frauen, die sich am IS und am kapitalistischen System rächen, für all das, was Frauen angetan wurde und wird.

Sie verkörperte die Stärke und den Mut der Frau, vor dem das kapitalistische System die größte Angst verspürt.

Dies war auch der Grund, warum die Kollaborateure der PDK, die „Roj Peşmergas“, sie bei einem Angriff als Ziel nahmen und sie erschießen ließen. Am 22. März 2017 erlag sie den Folgen der schweren Verletzungen im Krankenhaus in Hesekê in Rojava.

Wir werden niemals zulassen, dass die verräterische Linie der PDK ihre menschenverachtende Politik fortführt. Denn eins hat uns die Freundin gelehrt: Aufgeben ist keine Option. Durch die Spuren, die Şehîd Nûjyan hinterlassen hat, werden tausende weitere jungen Frauen ihren Kampf fortführen. Wir werden mit noch größerer Stärke in die Gegenwart schreiten und versprechen Rache zu nehmen.





Die Schreie der Frauen Şengals hallen bis nach Qendîl

Bêrîvan Şengal kommt aus einer Familie, die im Jahre 2003 nach der Invasion im Irak die Freiheitsbewegung kennengelernt hatte. Zu dieser Zeit wurde die Stadt politisch, ökonomisch und militärisch von der Regierung Südkurdistan geführt.

Gegen das menschenrechtsverachtende und tyrannische Vorgehen des IS am 03.08.2014 haben es sich tausende ezidische junge Frauen und Männer zur Aufgabe gemacht, gegen diese zu kämpfen und gemeinsam die Bevölkerung gegen den IS zu verteidigen. So erkannte Şehîd Bêrîvan, dass nur der Kampf in einer organisierten Bewegung zur Rache der ezidischen Frauen werden konnte.

Ein Kampf, in dem sich kurdische Frauen aus verschiedensten Orten auf den freien Bergen Kurdistan vereinten und sich dann am Patriarchat, für all die Angriffe auf Frauen rächten.

Wie Bêrîvan – Binevş Agal, nannte auch sie sich Bêrîvan, um ihrem Erbe nachzugehen. Şehîd Binevş Agal ist durch ihren Mut und ihren Widerstandsgeist, mit dem sie in den 90er Jahren am „Serhildan“ von Cîzra Botan (Volksaufstände) teilnahm und den sie anführte in unseren Gedächtnis-

Kämpferinnenname:
Bêrîvan Şengal

Name, Nachname:
Dinya Seîd

Geburtsort:
Şengal

Märtyrertod:
20. November 2015, Qendîl



nissen geblieben. Sie ist zum Vorbild für viele junge kurdische Frauen geworden. Ihre Entschlossenheit, ihr Kampfgeist und ihre Loyalität gegenüber Rêber APO, den MärtyrerInnen und den GenossInnen, die in allen vier Teilen der Welt einen Widerstand leisten, ist noch heute beispielhaft.

Es gibt Menschen, welche sehr belesen sind und viel Lebenserfahrung haben, aber wissen trotzdem nicht zur richtigen Zeit die richtigen Entscheidungen zu treffen. Şehîd Bêrîvan hatte nie eine Schule besucht, aber sie wurde mit den grausamen Realitäten des Lebens und des Systems in jungen Jahren konfrontiert. So wurde ihr schnell bewusst, dass wenn sich Frauen nicht verteidigen können, sie den skrupellosen Angriffen des Patriarchats schutzlos ausgeliefert sind. Sie entschied sich, sich den Angriffen zu stellen, in dem sie sich zuerst organisierte und somit auch ein Teil der Selbstverteidigung kurdischer junger Frauen wurde. Das machte Şehîd Bêrîvan aus, während viele Menschen aus Şengal die Flucht ergriffen und sich Schutz in Europa erhofften, wusste Şehîd Bêrîvan in ihren jungen Jahren schon, dass das Flüchten kein Ausweg war.

Sie betonte immer wieder: „Wenn wir Şengal verteidigen möchten und den Genozid rächen wollen, dann müssen wir hier bleiben und Verteidigung leisten.“ Dies war der Grund, warum sie ihren Platz in der Freiheitsbewegung einnahm. Auf ihrem Weg des Widerstandes war sie eine Persönlichkeit, die überall mit ihrem harmonischen und freudevollen Lächeln und Auftreten für alle GenossInnen eine Quelle der Moral gewesen ist.

Als Guerilla-Kämpferin war sie wissbegierig und hatte eine hohe Auffassungsgabe. Werte zu schätzen und zu schützen, war für sie die oberste Priorität. Obwohl sie nie zur Schule gegangen ist, hat sie in kurzer Zeit gelernt auf Kurdisch zu lesen und zu schreiben. Sie war eine viel hinterfragende, aber auch impulsive junge Frau.

In der Nacht des 20.11.2015 fiel sie bei einem feigen Luftangriff des faschistischen türkischen Staates im Qendîl Gebirge. Gemeinsam mit weiteren fünf Freundinnen, Heval Dorşîn, Heval Adar, Heval Newroz und Heval Stêrvan stieg sie auf zu den Sternen der Revolution. Dieser Luftangriff zeigte uns die Furcht des Feindes vor jungen, dynamischen und entschlossenen Frauen. Denn ihr größter Alptraum, das sind wir! Es verdeutlicht einmal mehr, welche Kraft in uns jungen Frauen steckt. Es signalisiert unsere Stärke und unsere Wichtigkeit. Wie auch Rêber APO immer wieder sagt. „Die Jugend und die Frauen sind die Vorreiter der Revolution!“

So waren es auch Şehîd Nûjiyan und Şehîd Bêrîvan. Um ihrem Erbe, welches sie uns hinterlassen haben, gerecht zu werden, versprechen wir, ihre Träume und Wünsche am Leben zu halten, damit noch mehr Frauen mit ihrer Wahrheit eins werden. ❖

Naturkosmetik

Das Wissen um Pflanzenmagie und Kräuterbrauchtum ist uralt und existiert heute noch. Die Pflanzenheilkunde gilt als eine der ersten Wissenschaften. Seit Anbeginn der Menschheit werden Pflanzen verwendet, um Krankheiten zu kurieren. Heilkunst wurde in erster Linie von Frauen ausgeübt. Das Sammeln und Anwenden von Kräutern war ihnen vorbehalten. Dadurch erwarben sie über die Jahrtausende sehr genaue Kenntnisse über Standort, Wachstumsrhythmus, Wirkung und Anwendung der Pflanzen. Dieses Wissen wurde von Generation zu Generation weitergegeben.

Lange Zeit basierte dieses Wissen rein auf Erfahrungen und Beobachtungen, frei nach dem Prinzip „Versuch macht klug“. Die Frauen schufen mit diesem Wissen eine wissenschaftliche Grundlage, die bis heute geblieben ist und Basis jeder Medizin ist. Aber auch zahlreiche Alltagsprobleme der Haut lassen sich mit ihrer Hilfe lösen.

So haben schon in der Antike Adlige sich mehrfach täglich von Sklaven mit kaltgepresstem Olivenöl einreiben lassen.

Durch natürliche Mittel gibt es weniger Nebenwirkungen. Deshalb greifen auch heute immer mehr zu natürlichen Mitteln, was Firmen dazu bringt, auf ihren Produkten „Vegan“ oder „Naturkosmetik“ Etiketten anzubringen, um sie besser vermarkten zu lassen. Leider gibt es bisher keine einheitliche Regelung und für den Verbraucher keinerlei Richtlinien, was er unter dem Etikett „Naturkosmetik“ erwarten darf.

Wir wollen von diesem Wissen der Frauen Gebrauch machen und was gutes für unsere Haut und Haare gemeinsam erstellen:

Mandel- Körperöl

Körperöle lassen sich ganz leicht selbst machen. Sie enthalten simple, reine und natürliche Inhaltsstoffe, die unsere Haut pflegen, ohne sie mit künstlichen Inhaltsstoffen zu verunreinigen.

Gerade für beanspruchte Haut ist Körperöl besonders gut, da durch die Vitamine und den hohen Fettgehalt die Haut intensiv mit Feuchtigkeit versorgt wird.

Tipp: Ist eure Haut nach dem Duschen oder Baden noch etwas feucht, kann das Öl besser aufgenommen und die Haut somit besser mit Feuchtigkeit versorgt werden. Um die Wirkung noch zu verstärken, solltet ihr das Öl in die Haut einmassieren. Durch die Massage wird die Durchblutung eurer Haut angeregt, wodurch die Aufnahme zusätzlich unterstützt wird.

Wem es zu viel Öl ist, der mischt frische Kräuter wie Pfefferminze, Thymian, Basilikum oder vielleicht auch eine Prise Zimt dazu – seid kreativ.



Zutaten: 350g Mandeln, Olivenöl

350g ungeröstete Mandeln mixen bis sie eine homogene Masse bilden. Danach 1-2 Teelöffel Olivenöl hinzugeben und weiter mixen. Anschließend in einen Behälter abfüllen und 2 Wochen bei Raumtemperatur lagern.

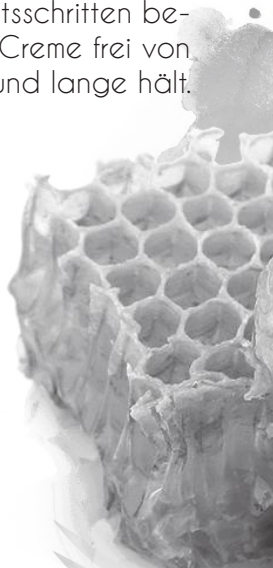


Hautcreme

Wenn Du deine Creme selber machst, weißt Du ganz genau was drin ist, statt irgendwelchen Konservierungs-, Farb- und Duftstoffe. Die Haltbarkeit ist bei selbstgemachten Cremes kürzer. Wichtig ist nur, dass du bei allen Arbeitsschritten besonders auf Sauberkeit achtest, damit deine Creme frei von Keimen bleibt und lange hält.

Zutaten: 1-2g Bienenwachs, 30ml Wasser, ätherisches Öl, 15ml Pflanzenöl, Emulgator

Als erstes Wasser aufkochen lassen. In einem Wasserbad das Bienenwachs schmelzen lassen. Wenn vorhanden, dann Emulgator hinzufügen. Danach die Masse abkühlen lassen. Zuletzt das Bienenwachs mit 30ml Wasser und Pflanzenöl vermischen. Wenn alles vermischt ist, kann man noch ein paar Tropfen ätherisches Öl hinzugeben.



Brennnessel-Buttermilch-Haarkur

Oftmals gehen Haarausfall, Schuppen, fettige oder glanzlose Haare mit einem Nährstoffmangel einher. Eine Brennnessel-Buttermilch-Kur ist ideal dagegen.

Brennnessel ist reich an Vitamin A, Mineralien und Eisen, also an Stoffen, die der Körper zum Aufbau und Kräftigung von Haarwurzeln braucht.

Buttermilch wiederum gilt mit Eiweiß, Calcium, Kalium, Magnesium und verschiedenen Vitaminen als feuchtigkeitsspendend und wiederaufbauend.



Zutaten:

**2 Beutel Brennnesseltee, 125ml Wasser,
100 ml Buttermilch**

Den gekochten Tee 15min abkühlen lassen, bis er lauwarm ist. Anschließend mit einer Tasse Buttermilch mischen und auf das zuvor gewaschene und noch feuchte Haar geben und gründlich einmassieren. Nach einer Viertelstunde Einwirkungszeit kannst du es mit lauwarmem Wasser wieder ausspülen.

Kokos-Haar-Öl

Kokosöl verhilft strapaziertem Haar zu neuem Glanz, bekämpft Schuppen verleiht dem Haar einen gleichmäßigen und geschmeidigen Glanz. Nicht nur die Haare, sondern auch die Haarwurzeln sowie die Kopfhaut profitieren von den pflegenden Eigenschaften von Kokosöl.

***Zutaten:* 2 EL Kokosöl, 2 EL Sesamöl, 2 EL Amla (Indische Stachelbeere)**

Kokosöl schmelzen lassen. Nachdem es flüssig ist, 2 EL Sesamöl und 2 EL des Amla-Pulvers dazugeben. Alle Zutaten gründlich miteinander vermischen und mithilfe eines Trichters in einen Behälter füllen. Das Kokosöl sollte für die Dauer von 30 Minuten oder über Nacht sanft auf der Kopfhaut und in die Haare einmassiert und danach ausgespült werden. Nach einer Viertelstunde Einwirkungszeit kannst du es mit lauwarmem Wasser wieder ausspülen.



FILMEMPFEHLUNG

FILM REVIEW



Titel
Level 16

Release Date
2019

Country of origin
Canada

Producer
**Danishka
Esterhazy**

Running time
142 min

The virtues taught at the Vestalis Academy according to the strictest rules are purity, obedience and modesty. The girls who study there succeed in reaching the final level of the academy - level 16 - only with diligence and discipline. Only in this way they have the opportunity to be adopted. This is also what Vivien, who follows the rules, wants. When she meets Sophia, she advises her to give up the questionable vitamins they have to take every day.

Die Tugenden, die auf der Vestalis-Akademie nach strengsten Regeln gelehrt werden, sind Reinheit, Gehorsamkeit und Bescheidenheit. Den dort studierenden Mädchen gelingt es allein mit Fleiß und Disziplin die finale Stufe der Akademie - das Level 16 - zu erreichen. Nur so haben sie die Möglichkeit, adoptiert zu werden. Das will auch die Regeltreue Vivien. Als sie Sophia kennenlernt, rät ihr, diese auf die fragwürdigen Vitamine zu verzichten, die sie täglich zu sich nehmen müssen.



A woman with long brown hair, wearing a green beanie and a green jacket, is sitting on a large, dark, textured rock. She is looking towards the camera with a slight smile. The background is a bright, hazy sky with some white clouds. The entire image has a white outline around the woman and the rock.

Die Suche
nach Freiheit
wird in den
Bergen
Wirklichkeit!